

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Juli/August 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 6



Teufen am 10. Juli im Fernsehen TVO

Ein grosses Dorffest am 9. Juni krönte die Aufnahmen des Ostschweizer Senders TVO in Teufen. Die 20-minütige Sendung «I de Ostschwiz dehei», die am 10. Juli um 18.30 Uhr auf TVO ausgestrahlt wird, will unsere Gemeinde im besten Licht erscheinen lassen.

Am Licht soll es nicht liegen: Bei prächtigem Sommerwetter konnten alle Aufnahmen realisiert werden. Aussen- und Flugaufnahmen wechseln sich ab mit Interviews – u.a. mit Gemeindepräsident Gerhard Frey und Einwohner/-innen mit Bezug zu Kultur und Wirtschaft – sowie Live-Aufnahmen vom bunten Abend im Festzelt auf dem Landhausareal. *Seite 7*

Orte der Kraft und der Erholung

Rastplätze und andere stille Orte laden zur Einkehr in der freien Natur ein.

Endlich Sommer! Das prächtige Wetter lockt wieder zum Verweilen in der freien Natur – zum Wandern, Baden, Picknicken, Erholen. Wem es in der Badi zu heiss und vor dem WM-Fernseher zu langweilig ist, findet Ruhe und Entspannung in unseren Schatten spendenden Wäldern und Töbeln. Zahlreiche Rastplätze laden zum Picknicken ein. Allein die Gemeinde unterhält acht Erholungsplätze – in der *Hauteten*, im *Schlipf*, im *Schwimmbad-Wald*, in der *Wolfsgrueb* und in der *Wetti* sowie entlang des Höhenweges in der *Hüslersegg*, *Frölichsegg* und beim *Ahorn*. Dazu kommen all' die stillen, romantischen «Kraftorte» an den Flüssen und Bächen. Die «*Tüüfner Poscht*» hat einige dieser Plätze aufgesucht und dabei zufriedene Menschen kennengelernt (Seiten 4 und 5).

Es ist so süss zu bleiben.
Geht denn die Natur etwa ins Ausland?

Wandern Bäume, um sich anderswo
grüne Blätter anzuschaffen?

Die Natur braucht sich nicht anzustrengen
bedeutend zu sein. Sie ist es.

*Robert Walser (1878–1956) auf
einer Schrifttafel auf der Frölichsegg*

Mit dem Sommer stehen auch die Schulferien vor der Tür; für viele Schüler/-innen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die neue Dorfzeitung berichtet darüber – auch über erste Sommerfeste, neu entdeckte Mühlen, Fussball-Highlights im Landhaus... Neues aus Politik, Gesellschaft, Kultur, Sport und Gewerbe runden das Angebot der vorliegenden *Sommer-Doppelnummer ab. GL* ■



Einer der beliebtesten Picknick-Plätze ist auf der Frölichesgg eingerichtet. Foto: GL



Teufen/Niederteufen
Dorf- und Quartierfeste 3/7

Schule
100 Jahre Schulhaus Hörli 9



Die Schule ist aus! 10/11

Gemeinde
Ortsbild: Keine Flachdächer mehr 17

Einmaliges Musikerlebnis
Teufen – Tasten – Welten 19



Historisches
Teufner Mühlen 22/23

Gewerbe
Garage Bächli
Fuss- und Nagelkosmetik 25

Gewerbe
«elekra*lab» hebt ab
«Schönenbühl»: 30-Jahr-Jubiläum 27

Betreibungsamt Mittelland
25-Jahr-Jubiläum 29

Sport/Vereine
Initiative für Kunstrasen 30

Tüüfner Chopf
Martin Hofstetter, Sekundarlehrer 31



Ernährung
Beliebte Dörranlage 32

«4-US»-Jugendseite
Tipps für die Sommerferien 33

Dorfleben
Nekrologe, Gratulationen, Hochzeits-
glocken, Sommerfest, Ansichts-
karten-Wettbewerb, Zivilstand,
Leserbriefe, AR-Volleyballmeister,
Auffahrtlager, Kultur,
Veranstaltungen 35–44



Ausserrhoden
Starke «Teufner» Regierung 43

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischlenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Ausgabe September 2006
15. August 2006

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3550 Exemplare



Alle warten gespannt auf den Startschuss.



Eine Tanzdarbietung...



... begeistert das Publikum.

Gelungenes Begegnungsfest

Unter dem Motto «Niederteufen trifft...» traf sich Jung und Alt.

Im Rahmen einer klassenübergreifenden Sonderwoche hatten die Kindergärtler/-innen und Schüler/-innen aus dem Schulkreis Niederteufen das Begegnungsfest 2006 vorbereitet. Gemeinsam mit dem Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle luden sie am 22. Juni zum Fest auf dem Schulhausplatz.

Um 17 Uhr fiel der Startschuss. Mit einem «lüpfigen Tänzli» wurden die zahlreich erschienenen Gäste auf den Abend eingestimmt. Bis 20 Uhr gaben die Kinder verschiedene Produktionen zum Besten und ernteten dafür beim Publikum viel Applaus. Attraktionen wie das «Meersäuli-Wetten» oder der «Zauberstand» trugen zur guten Unterhaltung bei.

Kulinarisch wurde einiges geboten: Köstlichkeiten wie Crêpes, Focaccias,

Älplermaccaroni, Grilladen, Rosenchüechli und Schlangenbrot lockten die Gäste an die diversen Ess-Stände.

Auch Drinks mit gluschtigen Namen wie «Sugar Baby» oder «Pina Colada Kid» fanden reissenden Absatz. Die Einnahmen werden die Kinder einem Projekt des Roten Kreuzes zukommen lassen. Mit ihrer Spende unterstützen sie den Aufbau von Schulen in Pakistan, die durch das Erdbeben vor einem Jahr zerstört wurden.

Ab 20 Uhr übergaben die Schüler/-innen das Zepter dem Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle. Nun war geselliges Zusammensitzen angesagt. Gegen Mitternacht klang das Fest gemütlich aus.

Das Begegnungsfest – eine mehr als würdige Alternative zur Serenade!

Bildbericht: Moni Lindenmann ■



Die Schülerband sorgt für gute Unterhaltung. Den Gästen scheint es zu gefallen.



Selina verkauft Kuchen und Kaffee. – Nicolas (links) und Flurin locken die Gäste mit selbstgebackenen «Niedertüfnerli». – Zwei Pantomimen sammeln für einen guten Zweck. – Natürlich wurde auch ausgiebig gespielt!

Verliebt, verlobt, picknickend im «Schlipf»

Der idyllische Picknickplatz im Schlipf wird nicht nur gelegentlich von Jugendlichen für «Saufgelage» (mit Scherben) und «Kiffer-Orgien» genutzt. Jugendliche und Erwachsene von nah und fern schätzen die herrliche Lage der «Schweizer Familie»-Feuerstelle.

Seit Jahren pilgern *Heidi Imholz* und *Peter Lehmann* per Postauto, Appenzeller Bahnen und pedes von Engelburg nach Teufen, wo sie die phantastische Aussicht, die Ruhe, das Geläute der Kuhglocken und die gebratenen Würste geniessen.

Für den 49-jährigen (Geissen-)Peter Lehmann ist jeder Ausflug nach Teufen ein «Heimkehren». Er ist bis zur 7. Klasse im Schönenbüel aufgewachsen. Heute arbeitet er im «Brocki» der «Stiftung Tosam» in Flawil. Neben Picknicken in der freien Natur zählt er Wandern, Fischen und Velo fahren zu seinen Lieblingsbeschäftigungen.

Seine Freundin Heidi Imholz (51) teilt Peters Hobbies und ergänzt, dass sie leidenschaftlich gerne Topflappen lisme. Die Bürgerin von Schwellbrunn, die mit sieben Schwestern aufgewachsen ist, lebt seit 20 Jahren in einer losen Wohngruppe. Sie liebt die Natur und die Zweisamkeit mit ihrem Freund.

Heidi und Peter kennen sich seit bald 30 Jahren – «seit 1999 sind wir verlobt», sagt sie und findet die Bestätigung in ihrem Ring eingraviert. «Wir wollen noch dieses Jahr heiraten», strahlen die beiden Verliebten.

Aber zuerst wird gegessen. Die Würste sind knusprig braun, die Härdepfeln schön weich gegart. Zum Dessert gibts Nektarinen. *GL*



Heidi und Peter geniessen die Zweisamkeit an der Feuerstelle Schlipf. Foto: GL

Mit Rocky am Rotbach

Wie der junge Labrador Rocky, so geniesst auch sein Meister, *Gianni Pinto*, auf dem Spaziergang die Rast am Ufer des Rotbachs. Mindestens zweimal wöchentlich machen sie die «Hirschenrunde». So nennen sie den Marsch von ihrem Heim in der Edelgrub, Bühler, über die Steig zur oberen Lochmühle. Sobald sie an der alten Mühle vorbei sind, zieht Rocky jeweils seinen Herrn ungeduldig zur Kiesbank am Bach und stürzt sich freudig ins kühle Nass. Weil heute Samstag ist, wird Gianni von seiner Frau *Stella* und den beiden Töchtern *Romina* und *Maria* begleitet. Stella hat ein Picknick in ihrem Rucksack und die Familie verweilt länger als üblich in ihrem kleinen «Paradies». Dieses liegt – streng genommen – auf «ausländischem» Boden. Der Rotbach bildet hier nämlich die Grenze zwischen Teufen und Haslen.

Gianni Pinto ist in Bühler aufgewachsen. Sein Vater kam als junger Bursche aus Italien und arbeitete 40 Jahre in der Baufirma

Porta. Er selber ist Gebietsleiter Aussen-dienst bei Dörig Fenster Service AG.

Um seine Lieben glücklich zu machen, ist Gianni auf den Hund und ganz speziell auf den Labrador gekommen. *Rocky* braucht nämlich viel Bewegung und diese tut der

ganzen Familie gut. «Seit wir Rocky haben, sind meine Familie und ich wie ausgewechselt», sagt Gianni. «Wir haben unsere schöne Landschaft und die Natur neu entdeckt, wir können uns wunderbar erholen und frische Energie tanken.» *EP*



Der Himmel ist blau, die Vögel pfeifen, ein frisches Lüftchen weht – unter den «Hasenränken» am Rotbach finden Mensch und Hund Erholung. Foto: EP

Entspannt und fröhlich auf der «Frölichsegg»



Sylvia und Philipp Stettler-Oberlin beim «Bröötle» auf der «Frölichsegg». Fotos: GL

Trotz Fussball-WM, Formel-1-Rennen und Tennisfinal mit Roger Federer: Gegen Mittag erwacht Picknickleben auf der 999 m ü. M. gelegenen «Frölichsegg». Das Forstamt hat den Rastplatz einladend möbliert; die Aussicht gegen Süden (Alpstein) und Norden (Bodensee) wurde «usegholzet». Das Bauamt hat – wie bei jeder Feuerstelle in der Gemeinde – genügend Brennholz parat gelegt.

Als erste Besucher findet sich das Ehe-

paar *Sylvia* und *Philipp Stettler-Oberlin* ein. Beide leben seit 25 Jahren in Wil; die zwei erwachsenen Kinder sind inzwischen «flügge». So fliegen die Eltern halt alleine aus. Meistens ins Appenzellerland, wo Philipp arbeitet, oder ins Toggenburg, wo Sylvia her kommt. Philipp ist als gelernter Elektriker im Kundenservice und in der Administration der NUM AG in der Lustmühle tätig. Beide schätzen die idyllische, «sehr saubere» Raststätte auf dem beliebten Ausflugsziel hoch über Teufen. Ihre Freizeit verbringen sie am liebsten mit Wandern.

Im Sommer ist eine Reise nach Mallorca geplant. «Wir feiern unseren 25-jährigen Waffenstillstand», lacht Philipp, der sich zusammen mit Sylvia auf die zweiten gemeinsamen Flitterwochen freut.

Inzwischen sind die Servalats schön durchgebraten – zusammen mit den Pürli ein wahres Festessen.

Die nächsten Gäste haben den Aufstieg zur «Frölichsegg» geschafft: *Esther* und *Ueli*

Lieberherr-Manser mit dem 13-jährigen Sohn *Dimitri*. «Bei diesem Wetter zieht es uns immer in die freie Natur hinaus», sagen die in Bühler aufgewachsene Esther und ihr Mann Ueli, der in St. Gallen als Dekorationsgestalter und Lehrer an der Schule für Gestaltung tätig ist.

Während die Eltern das Picknick vorbeitreten, ist Sohn Dimitri auf einem (Kletter-) Baum verschwunden. Das Wetter wird schön bleiben... GL ■



Will hoch hinaus: Der 13-jährige Dimitri auf einem Baum auf der Frölichsegg.

Von Japan über St.Gallen nach «Zweibruggen»

Eigentlich waren *Leni Hasegawa* und *Felix Brüggler* am Sonntag ohne besonderes Ziel unterwegs. Wie meistens am Wochenende suchten sie ein ruhiges Plätzchen, um zu «bröötle», die Natur zu geniessen und Energie für die kommende Woche zu tanken. Von St.Gallen her waren sie über die Gangelibruugg gewandert und wurden so auf den wunderschönen Platz an der Sitter aufmerksam.

Als ich die zwei bei den Zweibruggen antreffe, wirken beide recht vertieft. Felix sitzt auf dem Felsen und schnitzt, Leni steht am Ufer der Sitter und schlägt mit einem Ast Steine übers Wasser. Dass sie sich auf Teufner Boden befinden, wissen beide nicht. Vor allem Felix freut sich über diese Information, war er doch als Kind während fast einem Jahr im Bad Sonder zuhause. Für Leni hingegen ist unsere Region beinahe Neuland. Als Sohn einer Schweizerin und eines Japaners lebte er bis vor zwei Jahren in Kobe, Japan. Die Hektik in Japan habe er

gar nicht geschätzt, und auch die enge Verbindung zur Natur habe ihm gefehlt, meint er und begründete so seinen Umzug in die Schweiz.

Auf die Frage, was ihnen denn an Teufen und Umgebung so gut gefalle, antworten sie einstimmig: «Die Luft im Appenzellerland ist einfach besonders gut!» ML ■



Leni (links) und Felix geniessen den schönen Sommertag an der Sitter bei «Zweibruggen». Foto: ML



Sommerfeststimmung auf dem Landhausareal.



Gespanntes Warten auf den Ballonstart.

Ein Dorffest mit regionaler (TV-)Ausstrahlung

Im Rahmen der Sendereihe «I de Ostschviz dehei» hat das «Fernsehen tvo» am 9. Juni unser Dorf porträtiert.

Wie es sich gehört, zeigte sich Teufen am Dorffest vom 9. Juni von seiner besten Seite. Das *Fernsehen tvo* wird seine Aufnahmen am 10. Juli ausstrahlen und den Zuschauern unser Dorf mit all seinen Schönheiten zeigen können.

Etwas verspätet begann das grosse Dorffest bei der Sportanlage Landhaus um 18.15 Uhr. Nach den nassen und kalten Tagen atmeten alle auf, als uns das Wetter doch noch mit sommerlichen Temperaturen, blauem Himmel und einzigartiger Fernsicht Richtung Alpstein verwöhnte. Das Dorfturnier des FC Teufen erfreute die Besucher ab 19.30 Uhr mit spannenden Spielen. Aber nicht nur Fussballbegeisterte fanden Gefallen an diesem Abend. Die *Musikschule*, die *Rhythmische Gymnastik* sowie der *Männerchor Tobel* zeigten ihr Können im Fest-

zelt. Moderiert wurden die Attraktionen von *Viktor Rohner* vom tvo. Die Fernsehaufnahmen werden am 10. Juli den Daheimgebliebenen oder sonst Abwesenden von diesem einmaligen Anlass berichten. Die Sendung wird ab 18.30 jeweils bis Mitternacht zur halben Stunde wiederholt. Die DVD der Sendung kann bei Urs Wieland auf der *Gemeindeverwaltung* für 50 Franken gekauft werden.

Die Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung verpflegte die Gäste bis in die frühen Morgenstunden. Während der «Happyhour» von 17.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr wurden Getränke sowie Softice von der Gemeinde offeriert. Ein Ballonwettbewerb der Raiffeisenbank Appenzell rundete den Anlass ab.

Bildbericht: Marlis Schaeppi ■



Schlange stehen ...für ein Softice.



Reges Interesse an der Präsentation...



...des Musikschul-Orchesters durch TV-Moderator Victor Rohner.

100 Jahre Schulhaus Hörli: Begegnung mit Afrika

Im Mittelpunkt des 100-Jahr-Jubiläums des Schulhauses Hörli steht ein kulturelles Begegnungsfest Teufen–Afrika.

Vor 100 Jahren wurde das Schulhaus Hörli gebaut. Mit einem grossen Fest wird dieses Jubiläum am Samstag, 23. September, gefeiert. Im Mittelpunkt der Festivitäten steht die Begegnung mit Afrika. Lehrende und Lernende bereiten sich schon heute auf den denkwürdigen Anlass vor.

Das Schulhaus Hörli wurde 1906/07 erstellt und bildet eine wichtige Etappe für die Entwicklung der Schule in der Gemeinde Teufen. Mit dem Neubau entstand qualitativ wertvoller Schulraum, der versuchte, die neuesten Erkenntnisse der Pädagogik und Hygiene möglichst gut umzusetzen.

Hilfe für Afrika

«Alle Bevölkerungsschichten sollen Zugang zur Bildung haben», hält Schulpräsidentin *Gaby Bucher-Germann* fest. Leider sei dieses Recht für unzählige Kinder in vielen Entwicklungsländern noch nicht verwirklicht. «Deshalb ist es der Sekundarschule ein Anliegen, mit dem Hörli-Fest einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Bildung in Afrika zu leisten», betont die Schulpräsidentin.

Afrika ist ein Kontinent, der gegen Aids und Hunger kämpft. Viele Kinder sind wegen der grassierenden Aidskrankheit sich

Schülerinnen der Werklehrerin Elvira Weidmann arbeiten bereits heute für die «Begegnung mit Afrika».



selber überlassen. Zuwendung, Bildung und Erziehung bzw. Finanzen fehlen.

Kulturelles Begegnungsfest

Das Hörli-Jubiläum soll ein kulturelles Begegnungsfest zwischen Teufen und Afrika werden, erklären die Veranstalter. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren: Werklehrerinnen und Schülerinnen stellen textile Ausstellungsstücke her: Pulswärmer,

Das Schulhaus Hörli feiert sein 100-Jahr-Jubiläum. Fotos: GL

Schals, T-Shirts usw. Auch kulinarische Spezialitäten werden zugunsten eines Schulprojekts in Afrika verkauft.

Die Schule hofft, dass das Hörli-Fest zu einem Begegnungsfest für Jung und Alt werden wird. «Mit diesem Fest soll die Schulgeschichte Hörli um ein Kapitel weiter geschrieben werden», hoffen Gemeinderätin Gaby Bucher und das ganze Vorbereitungsteam.

Die «Tüüfner Poscht» wird sich in der September-Ausgabe ausführlich mit dem Schulhaus-Jubiläum befassen. GL ■

Das Hörli-Fest...

...findet am Samstag, 23. September, von 10–17 Uhr, statt. Die Schule öffnet sich dabei mit einer Werkausstellung, mit verschiedenen musikalischen und literarischen Aktivitäten, mit Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten. Eine afrikanische Musik wird das Fest bereichern.

Auch an die ehemaligen Hörlianer/-innen wurde gedacht: Ein Schulzimmer wird Treffpunkt für Ehemalige. Historische Schulfotos und lustige Schulgeschichten sind willkommen.

Kontakt: Gaby Bucher (071 333 25 72).





Klasse 3a; Max Moesch

Nicole Eggenberger (Haushaltlehrjahr, Untereggen); Natascha van der Sar (SBW, Romanshorn); Martina Schläpfer (Hauswirtschafts-Fachfrau: «Ochsen», Stein); Andrea Hörler (Sprachaufenthalt, Tessin); Daniela Anhorn (Med. Praxisassistentin: Dr. Vinzent, Appenzell); Kim Mauretter (Coiffeuse: Ivan Schnider, St. Gallen); Selina Knechtle (Didac Schule, Lausanne); Remo Preisig (Betriebspraktiker, Bauamt, Gais); Joel Schmid (Detailhandelsfachmann: Sport Ochsner, St. Gallen); Andrea Barnetta (Bäcker-Konditor: Beck Frei, St. Gallen); Peter Tobler (Anlage- und Apparatebauer: Bühler AG, Uzwil); Daniela Albendiz (Pflegepraktikum: Spital, Herisau); Natalie Mauretter (noch ungewiss); Patrick Mächler (Praktikum in Schweinemästerei, Neukirch-Egnach); Marc Vogel (10. Schuljahr, Trogen); Oliver Moesch (Fahrzeugschlosser: Sanwald, Bühler); Johannes Stucki (Futtermüller: Landi, Appenzell); Roland Schiess (Lastwagenführer: R + N, Herisau); Andreas Gerner (Elektromonteur: Koller, Teufen).



Klasse 3b: Heinz Metzger

Bruno Sutter (Detailhandelsfachmann: Zuba-Tech, St. Gallen); Stefan Nüesch (Zimmermann: Waldburger, Teufen); Christof Zraggen (Informatiker: Huber+Suhner, Herisau); Oliver Hubmann (Berufsfachschule Wirtschaft, Trogen); Chantal Schnider (Detailhandelsfachfrau: Leder Antilope, St. Gallen); Banu Vatansever (KV: Bonfida Treuhand, St. Gallen); Maria-Angela Baumann (Haushaltlehrjahr, Herisau); Micha Kellenberger (Informatiker, iar, Bühler); Filippa Heierli (BFS-W, Trogen); Fabienne Stiegeler (Aupair, Lausanne); André Tscharnuter (Kanti, Trogen); Stefanie Knechtle (Drogistin: Sonderegger, Speicher); Christian Bruderer (10. Schuljahr, Trogen); Mario Schönenberger (Polymechaniker: Bühler AG, Uzwil); Marlies Hörler (Haushaltlehrjahr, Herisau); Sharon Marti (KV: Raiffeisen, Appenzell); Nicole Sutter (Aupair, Lausanne); Damara Schindler (Int. Sprachschule, Dominikanische Republik).



Klasse 3c: Armin Loop

Daniel Fässler (Elektromonteur: Schmid, St. Gallen); Gion Buchli (Zimmermann: Knechtle, Bühler); Matthias Kuratli (Landschaftsgärtner: Hämi, St. Gallen); Fabian Hablützel (Musikgymnasium, Feldkirch); Christoph Preisig (Elektromonteur: Koller, Teufen); Philipp Pradella (Zimmermann: Heierli, Teufen); Sven Brugger (10. Schuljahr, Trogen); Daniel Kräutler (Elektromonteur: Huber und Monsch, St. Gallen); Stephanie Künzli (Fachmittelschule, Trogen); Alexandra Bötschi (Berufsfachschule Wirtschaft, Trogen); Andrea Graf (Detailassistentin: Alpsteinmetzgerei, Herisau); Aline Lohri (Möbelschreinerin: A. Moser, Gossau); Beat Freitag (KV: Tisca/Tiara, Bühler); Patrick Zraggen (Detailhandelsfachmann: Bächli Bergsport, St. Gallen); Maria Rau (KV: UBS, Teufen); Vanessa Huber (Dentalassistentin: Dr. Eifert, Speicher). Auf dem Bild fehlt Anis Rusch (10. Schuljahr, Trogen). EP

Fotos reihenweise von links und von oben nach unten. ■

Tschüss miteinander – die Schule ist aus!

Grosse Verabschiedung bei den 3.-Sek.-Schülerinnen und -Schülern. – Kleine Änderungen beim Lehrpersonal.

Mit dem Abschluss des Schuljahres geht für die 3.-Sek.-Schülerinnen und -Schüler die obligatorische Schulzeit zu Ende. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. In der Lehre oder der weiterführenden Schule warten neue Herausforderungen auf die jungen Menschen. In der von den Schülern gestalteten «Theaterzeitung» erinnern sie sich an die drei Jahre im Hörli: «Die Sek. war langweilig und viele Leute haben mich genervt, finden einige. Für die meisten jedoch, war es eine «abwechslungsreiche und spannende Zeit».

Wir wünschen allen eine glückliche Zukunft – viele interessante Begegnungen und Erfolg und Befriedigung im gewählten Beruf.

Wenig Mutationen gibt es bei den Unterrichtenden. Drei Personen nehmen ihren Abschied:

Martin Hofstetter



Während 39 Jahren war er als Lehrer phil. 1 an der Oberstufe tätig. Er hat auf vielen Ebenen, vor allem als Informatik-Pionier, die Sekundarschule mitgeprägt. Mehr über den «Tüüfner Chopf» Martin Hofstetter erfahren Sie auf Seite 31.

Josef Cajochen



... verlässt nach drei Jahren die Stelle als Schulleiter im Landhaus. Er tritt auf das neue Schuljahr eine Stelle als Schulischer Heilpädagoge im St. Galler Rheintal an. Die Stelle wird erst auf das Wintersemester 2007 neu besetzt. Interims-Schulleiterin ist *Jeannine Bächti-ger*, Schule Niederteufen.

Heidi Marbacher



... war zwei Jahre als Schulsche Heilpädagogin im Kindergarten und in der 1. und 2. Klasse Gähler sowie am Kindergarten Niederteufen tätig. Sie wechselt an die Basisstufe der Heilpädagogischen Schule St. Gallen.

Monika Lindenmann-Leemann



Die letzten Jahrgänge mit hohen Schülerzahlen besuchen momentan die Sekundarschule. Monika Lindenmann übernimmt ein Teilpensum von sieben Lektionen – Französisch und Deutsch. Die 34-Jährige ist Redaktionsmitglied der «Tüüfner Poscht». Sie wohnt mit ihrem Mann *Martin* und der 1½-jährigen Tochter *Sophia* im Gstdalen. EP ■

2.-Sek.-Schüler/-innen verlassen die Schule

Ihren Abschied nehmen auch einige 2.-Sek.-Schülerinnen und -schüler. Sie wollen weiter die Schulbank zu drücken und haben die Aufnahmeprüfungen ans Gymnasium der Kantonsschule Trogen erfolgreich bestanden: Sarah Riesen; Sophie de Clercq (Schule für Beruf und Weiterbildung, Herisau); Nathalie Gstrein; Yvonne Hungerbühler (Internat Ingenbohl); Alexandra Fehr (SBW, Herisau); Fabian Giuliani; Silvan von Burg; Fabian Germann; Bettina Hummler; Andrina Neff; Anna Bauer; Anja Schuler; Jasmin Kuratli; Stephanie Landolt; Lorena Taddei. EP

Ohne Klammern = Gymnasium Trogen (Foto von links nach rechts und Reihen von oben nach unten). ■



Oliver Twist: Schluss theater der 3. Oberstufe

Der Roman *Oliver Twist* wurde von *Charles Dickens* im Jahre 1837 geschrieben. Er spielt im England der aufkommenden Industrialisierung. An der Figur des Oliver Twist, eines Findelkindes und Waisenjungen, prangert der Autor soziale Missstände wie Kinderarbeit und Kriminalität an. Die Klassen 3b und 3c fassten in den Deutschstunden das 300-seitige Buch zu einem Theaterscript mit 13 Szenen auf acht Schauplätzen zusammen. Erfreulicherweise wollten sehr viele Schülerinnen und Schüler eine Rolle übernehmen, so dass sie 45 kleinere und grössere Auftritte erschufen. Parallel dazu lief die Kulissenproduktion und die Herstellung verschiedener Utensilien im Zeichnungs- und Werkunterricht. Auf dem Bild sehen wir Vanessa, Nicole und Maria beim Bemalen der Kulissen. – Die Aufführung findet am Donnerstag, 6. Juli, um 20 Uhr im Lindensaal statt. EP ■

Landhaus: Lernen einmal anders erleben

Im Schulhaus Landhaus ist etwas los: Schüler und Schülerinnen der 4.–6. Klasse wählten zwischen 9 Wahlfächern aus.

Faszination Fahrrad. Comics entwerfen, Tanzen, Kreatives Schreiben, ein Lied am Laptop komponieren, Texte lesen, jassen, Lieblingstier tonen – alles Themen, die jeweils mittwochs von 8 bis 9.40 Uhr von Lehrkräften im Schulhaus Landhaus angeboten wurden. Die Schülerinnen und Schüler widmeten sich in acht Lektionen einem Thema, die zweiten acht einem anderen.

«Ich kann etwas tun, was ich gerne mache. Einmal mit anderen zusammen sein, das ist doch cool!», meinten zwei Schülerinnen. So war das Staunen gross, als am Schluss einige ihr selbst komponiertes Lied auf der Bühne sangen, eine Gruppe ihren eigenen Tanz vorführte, Dichterinnen und Dichter ihre Gedichte und Texte lasen, die Tontiere stolz gezeigt wurden.

Die Unterstufenschülerinnen und -schüler widmeten sich im Schuljahr 05/06 den Themen Geometrie und Bewegung. Im ersten Halbjahr erlebten sie während zwei Wochenlektionen in Form einer Werkstatt die Geometrie.

Nun steht die Vielfältigkeit der Bewegung auf dem Programm, sei es mit Stelzen, Trampolin oder Pingpong. *RH* ■



Viel Spass hatten Schülerinnen und Schüler der 4.–6. Klasse bei der Gestaltung einer Fotostory bei Lehrer Rémy Hälgi, beim Tanzen mit Franziska Niedermann und beim Modellieren des Lieblingstiers bei Ruth Hauser und Margrit Schläpfer. Fotos: GL

Mathematisches Tun im Kindergarten

Unter dem Motto «Spielend lernen – lernend spielen» werden die Kinder in die Welt der Mathematik eingeführt.

Bald ist es soweit. Die Eteis und die Schülertheke sind gekauft und der Schuleintritt rückt näher. Die Vorfreude auf die Schule wächst. Nach bald zwei Jahren Kindergarten-

tenunterricht bieten die Kindergärtnerinnen im Dorf zusammen mit einer Heilpädagogin eine besondere Art von Unterricht an. Im Hinblick auf einen sanften Übergang in

die Schule führen sie die Kindergartenkinder in die Welt der Mathematik ein.

Eine von der Pädagogischen Fachhochschule Rorschach dazu speziell zusammengestellte Werkstatt wurde ergänzt mit eigenem Lernmaterial. So kann den Kindern eine Vielfalt von Lern- und Arbeitsposten zu diesem Thema angeboten werden.

Die drei Kindergärten benützen die Halbgruppenvormittage und schliessen sich zu einer Lerngruppe zusammen. «Spielend lernen – lernend spielen» heisst das Motto.

Allein, zu zweit, oder sogar mit neuen Gspänli suchen sich die Kinder selbständig einen Posten aus und üben sich in Zahlen-, Mengen- und Formenspielen. Logische, abstrakte Denkspiele fordern die Kinder heraus. Ausdauer, Regelverständnis, Aufgabenverständnis, Selbständigkeit ist gefordert.

Mit grossem Eifer vertiefen sich die Kinder in dieses Thema und machen damit einen weiteren Schritt Richtung Schule. *pd.* ■



Spielerisches Lernen im Kindergarten. Fotos: pd.



Kinder verzaubern das Areal der Schule Roth-Haus in ein Zirkusdorf. Fotos: EP

«Pipistrello»: Kinder schnuppern Zirkusluft

In der Schule Roth-Haus gastierte der etwas andere Circolino Pipistrello. – Kinder gestalteten ihr eigenes Programm.

Auf seiner Jubiläumstour war der «Mitspiel-Zirkus» «Pipistrello» zu Gast bei der Heilpädagogischen *Schule Roth-Haus* in Teufen. Vom 12. bis 18. Juni schnupperten Kinder im Alter von vier bis 18 Jahren Zirkusluft. Die Schüler der 3. Klasse des Dorfschulhauses mit Lehrer *René Kappeler* waren auch mit dabei, da ein Kind der Schule Roth-Haus

regelmässig im Dorf den Unterricht besucht. So wird das Miteinander gefördert und das Kind bleibt im Dorf verankert. Zusammen mit allen Kindern sowie dem Lehrerteam verzauberte der Zirkus die ganze Anlage in eine Zirkusstadt. Nachdem die Kinder auch beim Aufbau des Zirkuszeltens mithelfen durften, schlüpfen sie in die Rollen von

Clowns, Seiltänzern, Trapetisten, Jongleuren, Fakiren, Dompteuren... Höhepunkt war die einmalige Galavorstellung am Sonntag, 18. Juni. Die rund 80 Kinder zeigten, was sie während der ganzen Woche geprobt und gelernt hatten. Pferdereiten, Streichelzoo, Popcorn, Budenstände mit Zirkussouvenirs etc. umrahmten das ganze Programm. *MS* ■

Beliebte Autorenlesungen in der Schule

Seit rund 20 Jahren organisiert der Teufner Lehrer *Werner Schweizer* Autorenlesungen für seine Schülerinnen und Schüler. Der Besuch von Schriftstellern ist für die meisten «eine gefreute Sache» und eine wertvolle Ergänzung zum üblichen Schulunterricht.

Anfangs Mai war der Luzerner Schriftsteller *Adi Winiger* zu Gast. Er stellte sein neues Buch «Unheimliche Lichtzeichen» vor und gab mit einem Ausschnitt aus dem Radio-Hörspiel «Wegere Spiilzüügipistole» eine eindrückliche Hörprobe. Die Schülerinnen und Schüler der 4.–6. Klasse lauschten Winigers Worten mit Interesse und vertieften sich im Gespräch in die Arbeit des Schriftstellers. Dabei erfuhren sie, dass *Adi Winiger* kein «Schreibtischtäter» ist: Er kennt die Menschen und besucht die Orte, die in seinen Erzählungen vorkommen. Die Authentizität seiner Geschichten vermag die Leser/-innen zu fesseln. *GL* ■

Der Autor *Adi Winiger* liest für die 4.-, 5.- und 6.-Klässler im Schulhaus Landhaus. Fotos: GL





Erneuerte Behörde ins Amtsjahr 06/07 gestartet

Neukonstituierung: Gemeinderat Jean Sacchet übernimmt die Finanzen; neue Kommissionsmitglieder im Amt.

Der von den Stimmberechtigten am 21. Mai gewählte neue Gemeinderat *Jean Sacchet* hat die Aufgaben seines Vorgängers übernommen. Er präsidiert somit seit 1. Juni die *Finanzkommission* und ist stellvertretender Leiter der Ressorts *allgemeine Verwaltung und Umwelt*. Der Gemeinderat wünscht ihm einen guten Start und dankt dem zurückgetretenen *Beat Eckhart* für seinen Einsatz im Dienste der Öffentlichkeit.

Mit der Wiederbesetzung der per 31. Mai 2006 entstandenen Vakanzen ist die Konstituierung abgeschlossen. Ihre Mitarbeit in den *Kommissionen* haben zugesichert

und sind vom Gemeinderat gewählt worden:

Erbteilungs- und Gantkommission: *Jean Sacchet*;

Planungskommission: *Jean Sacchet*;

Baukommission: *Matthias Dudli* und *Claudia Schoch*;

Kulturkommission: *Christoph Bischof*;

Schulkommission: *Markus Ruppen* und *Beatrice Weiler Schober*;

Sozial- und Vormundschaftskommission: *Felix E. Suter*.

Als Delegierte der Gemeinde wurden gewählt:

Alterssiedlung Teufen (Genossenschaft): *Jean Sacchet*;

Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland: *Martin Waldburger*;

Wohnbaugenossenschaft Bächli Teufen: *Jean Sacchet*.

Der Gemeinderat war erfreut über die grosse Anzahl Interessenten, die sich für die Mitarbeit in einer Kommission gemeldet haben. Dieser Umstand ist umso erfreulicher, da es immer schwieriger wird, genügend Personen zu finden, die eine Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit übernehmen wollen. *gk.* ■

Rückläufige Schülerzahlen verlangen Anpassungen

Die Schulkommission hat sich, wie jedes Jahr vor Quartalsende im Frühjahr, intensiv mit der Planung der Schulorganisation befasst. Die rückläufigen Schülerzahlen, vor allem im Kindergarten und auf der Primarschulstufe, verlangen eine Reduktion der Schulleitungs- und Lehrpensen auf das kommende Schuljahr 2006/2007. Mutationen im Lehrkörper, die ebenfalls jeweils auf Ende April eingehen müssen, werden in die Planung der gesamten Organisation mit einbezogen.

Im Hinblick auf die optimale Förderung der Kinder in der integrativen Schulform sind kleinere Klassen ein Teil unserer Schulqualität – die Grenze zwischen einer pädagogisch sinnvollen Gruppengrösse liegt aber,

wie in der Schulverordnung vorgesehen, zwischen 16 und 28 Schüler/-innen pro Klasse. Diverse Klassengrössen liegen in Teufen an der unteren Grenze des Richtwertes. Der Planungshorizont der Schulkommission beträgt lediglich vier Jahre und basiert auf den Geburten der Kinder, die in Teufen wohnhaft sind. Diese Tatsache erschwert eine langfristige und nachhaltige Planung.

Zurzeit besuchen die geburtenstarken Jahrgänge die Sekundarschule. Noch nie in der Vergangenheit konnte die Oberstufe so viele Schüler/-innen verzeichnen. Dies zeigt, dass die Schulraumplanung 1998 sinnvoll war. Die Oberstufe hätte heute schlicht keinen Platz gemeinsam mit der Mittelstufe

in der Schulanlage Hörli. Der Schulhausneubau war notwendig.

In der damaligen Planung 1998 wurde das gesamte Bauerwartungsland in Teufen für die kommenden zehn Jahre in die Berechnung mit einbezogen und mit einem bescheidenen Zuzug von Familien gerechnet. Es zeigt sich heute, dass dieser berechnete Zuwachs nicht im geplanten Mass erfolgt ist. Noch hofft die Schulkommission, dass sich verschiedene Gebiete verjüngen und die Neubauten doch noch einigen Familienzuzug bringen werden.

Die Behörde ist sich aber bewusst, dass die Schulorganisation überdacht und neue Unterrichtsmodelle entwickelt werden müssen. Im Zentrum der Überlegungen steht die Schulqualität, die als Mass die optimale Förderung der Kinder, aber auch gute Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen beinhaltet. All dies steht im Zusammenhang mit den dafür aufgewendeten finanziellen Mitteln, die in einem vertretbaren Verhältnis dafür eingesetzt werden sollen. Zudem steht unsere Gemeinde mit der rückläufigen Schülerzahlentwicklung nicht alleine da. Die demografische Entwicklung der Bevölkerung wird die Politik gesamtschweizerisch und europäisch in den nächsten Jahren zentral beschäftigen. Werterhaltungen, differenzierte Familienmodelle und komfortablere Schulstrukturen werden vertieft diskutiert und angepasst werden müssen. *gk.* ■

Neue Tarife für Altersheime

Das Heimreglement schreibt vor, dass der Betriebsaufwand von den Bewohnern der Altersheime kostendeckend getragen werden muss. Die vergangenen Jahresabschlüsse haben gezeigt, dass dieses Ziel bei weitem nicht erreicht werden konnte. Die Einnahmen der Pensionäre konnten den Betriebsaufwand nicht mehr decken. Der Gemeinderat hat deshalb ein Massnahmepaket beschlossen, um das angestrebte Gleichgewicht wieder herzustellen. Als eine der Hauptmassnahmen sieht der Gemeinderat eine stufenweise, moderate Erhöhung der Pflege-

aufwandschädigung vor. Die Zimmerpreise zwischen den Heimen werden ebenfalls ausgeglichen und die Einkommenszuschläge abgeschafft. Das gültige Heimreglement und die Tarife können bei der Gemeindekanzlei bezogen werden oder stehen auf www.teufen.ch zum Download bereit. Die Anpassungen erfolgen auf Januar 2007.

Die Bewohner aller Teufner Alters- und Pflegeheime werden im September über die neuen gültigen Tarife und die Änderungen im Reglement sowie deren Auswirkungen persönlich informiert. *gk.* ■

Keine Flachdächer in der Ortsbilschutzzone

Der Gemeinderat hat Dachgestaltungsartikel verschärft und zuhanden der Abstimmung vom November verabschiedet.

Mit dem Inkrafttreten des Baugesetzes sind widersprechende Bestimmungen in kommunalen Erlassen aufgehoben; an ihrer Stelle gelten die entsprechenden Bestimmungen des Baugesetzes. Aufgrund dieser Situation hat der Gemeinderat die Baubewilligungskommission beauftragt, das kommunale Reglement zu überprüfen und wo erforderlich anzupassen. Die Volksdiskussion erfolgte vom 17. März bis 15. April 2004 und die öffentliche Auflage der Änderungen an den Zonenbestimmungen (Art. 15–22) fand während 30 Tagen ab 16. Februar 2005 statt.

Initiative als Auslöser

Am 25. April 2005 wurde die Initiative «Rettet unser Dorfbild» eingereicht; diese

Initiative zurückgezogen

Vor gut einem Jahr haben wir die Initiative «Rettet unser Dorfbild» eingereicht, die innert kürzester Zeit von vielen Teufnerinnen und Teufnern unterzeichnet wurde. Obwohl sich unser Gemeinderat daraufhin etwas intensiver mit unserem strapazierten Dorfbild auseinandergesetzt hat, konnte er sich nicht entschliessen, für die Zukunft ein klares Zeichen zu setzen. Im neuen Baureglement werden nur für Dächer in der Ortsbilschutzzone verschärfte Auflagen vorgesehen, obwohl unser Dorfbild auch stark von der Kernzone und den weiteren angrenzenden Zonen geprägt wird. Ebenso wurde es verpasst, klar definierte Begriffe anstelle der dem subjektiven Ermessen anheim gestellten «untergeordneten Bauteile» zu setzen, welche auch in der Ortsbilschutzzone Flachdächer aufweisen dürfen. Da der bedeutendere Teil unserer Initiative vom Gemeinderat für ungültig erklärt wurde, ziehen wir unsere Initiative zurück, obwohl der Gegenvorschlag in Bezug auf den Ortsbilschutz in wesentlichen Teilen nicht zu befriedigen mag. Ernüchert danken wir allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die uns unterstützt und mitgeholfen haben, eine neue Sensibilität zu entwickeln gegenüber einer zügellosen Bautätigkeit in unserem bis vor wenigen Jahren organisch gewachsenen Dorf.

Bernhard Boxler, Susanne Egloff,
Brigitte Gälli Purghart, Silvia Inauen,
Annemarie Tischhauser



wurde vom Gemeinderat als nur teilweise gültig erklärt. Gleichzeitig hat der Gemeinderat die Bau- und Planungskommissionen mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für den Dachgestaltungsartikel beauftragt. Ziel dieser Überarbeitung war die Verschärfung der Bestimmungen innerhalb der Ortsbilschutzzone. Das Initiativkomitee ist in diesen Prozess einbezogen und frühzeitig über die Neuformulierung informiert worden.

Der Gemeinderat hat den Dachgestaltungsartikel – in Ergänzung zu den anderen Bestimmungen und in Verschärfung des Dachgestaltungsartikels – wie folgt zuhanden der Abstimmung vom 26. November 2006 verabschiedet:

Neuer Dachgestaltungsartikel

1. Dachformen und -materialien haben sich gut in ihre bauliche Umgebung einzufügen.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Mai sind 31 Personen zugezogen und 29 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.* ■

Handänderungen im April

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Kröni Karin, Goldach:

Grundstück Nr. 10664, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an 3 $\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung im Sockelgeschoss Ost, mit

In der Ortsbilschutzzone sind nach der Teilrevision des Baureglements nur noch Steil-, keine Pultdächer mehr zulässig.

Foto: GL

Dächer mit einer Neigung von weniger als 25 Grad sind nur zugelassen, sofern mit dem Baugesuch der Nachweis erbracht wird, dass sie sich harmonisch in die bestehende Dachlandschaft und Umgebung eingliedern.

2. In der Zone GE II sind Flachdächer zugelassen.

3. In der Ortsbilschutzzone sind nur Steildächer mit einer Neigung von mehr als 25 Grad zugelassen. Pultdächer sind nicht zulässig. Bei Anbauten, Nebenbauten und untergeordneten Bauteilen sind, unter Bedingung von Abs. 1, andere Dachformen möglich. *gk.* ■

Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, $\frac{97}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Tarnutzer-Blum Rosmarie Erben, Niederteufen, an Tarnutzer Niklaus Reto, Niederteufen: Grundstück Nr. 10119, Plan Nr. 9, Rütihofstrasse 3b, Sonderrecht an 4 $\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung in Block B, Geschoss F + G, mit Kellerabteil und Abstellplatz, $\frac{65}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 1794. *gba.* ■



«Lindenhügel»-Heizung muss erneuert werden

Der Gemeinderat spricht einen Nachtragskredit von 122'000 Franken für die Erneuerung der Heizung im Altersheim.

Das Altersheim Lindenhügel wurde 1988/1989 erbaut; für die Wärmeerzeugung wurde ein energiesparendes System gewählt. Die eingesetzten Bivatherm-Wärmeerzeugungsanlagen (Ölheizkessel kombiniert mit Wärmepumpenbetrieb) haben sich aber als störungs- und reparaturanfällig erwiesen. Aufgrund dieser Vorkommnisse wurde die Situation überprüft und bereits im Jahr 2002 festgestellt, dass eine Gesamtsanierung erfolgen sollte; aus finanzpolitischen Gründen wurde jedoch darauf bis heute verzichtet.

Ein Kessel der Wärmepumpenanlage musste im vergangenen Winter ausser Betrieb genommen werden. Die Reparaturkosten würden sich auf etwa 6'000 Franken belaufen; die Reparatur der zweiten Anlage steht ebenfalls an. Diese Vorkommnisse veranlassten die Heimkommission und die Baukommission, die Sanierungsarbeiten vorzubereiten und dem Gemeinderat die Ausführung im Sommer 2006 zu beantragen. Vorgesehen ist eine Ölfeuerung mit kondensierendem Heizkessel. Die zum Einsatz kommende Wärmeerzeugungsanlage mit bewährter Ölfeuerung auf neuestem Stand der

Technik garantiert einen sparsamen und optimalen Betrieb mit einer Lebensdauer von rund 20 Jahren. Der Varianten-Entscheid wurde beeinflusst durch die grosse Kostendifferenz zur Holzpelletsfeuerung und den Umstand, dass bei einer möglichen Erweiterung des Altersheims Lindenhügel die Heizzentrale mit Tankraum sich raum- und lagemässig verändern würde.

Für die Erneuerung der Wärmeerzeugungsanlage und die damit zusammenhängenden Sanitäranpassungen hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit von 122'000 Franken zulasten der Laufenden Rechnung 2006 gesprochen. Der notwendige Ersatz der Heizung wird als gebundene Ausgabe eingestuft und unterliegt deshalb nicht dem fakultativen Referendum. *gk.* ■

Renovation Zeughaus

Das Hochbauamt Teufen hat im Zeughaus die allerdringlichsten Reparaturen zur Erhaltung der Bausubstanz veranlasst. Es wurden die Dübellöcher sowie der abbröckelnde Gips an Decke und Wänden durch den Gipser ausgebessert und danach neu gestrichen.

Nach Einschätzung diverser Fachleute bestehen betreffend Gebäudezustand weitere verschiedene Mängel. Einerseits hat die Dacheindeckung die zumutbare Altersgrenze erreicht, andererseits haben die Aussenwände eine Renovation nötig. Auch im Innern sind Renovationsarbeiten not-

wendig. Die Baukommission wurde beauftragt, einen Vorgehensplan für die schon lange vorgesehene Gesamtsanierung des Zeughauses zu erarbeiten und dem Gemeinderat zu unterbreiten. *gk.* ■

30 freie Wohnungen

Aufgrund der jährlich vom Bundesamt für Statistik durchgeführten Leerwohnungszählung wurde festgestellt, dass in Teufen per 1. Juni genau 30 Wohnungen frei waren. Der Statistik kann ebenfalls entnommen werden, dass Wohnungen jeder Grösse zu vermieten oder zu verkaufen waren. Der Anteil der freien Mietwohnungen lag bei 16. *gk.* ■

Ausschreibung für «Betreutes Wohnen»

In unmittelbarer Nähe zum neuen Alterszentrum, auf der westlichen Hälfte des Areals, ist vorgesehen, Alterswohnungen für das «Betreute Wohnen» zu erstellen. Wie bereits in den Abstimmungserläuterungen zum Baukredit «Neubau Alterszentrum Gremm» ausgeführt, soll das Land und das frei werdende Gebäude im Baurecht einem privaten Investor für den Bau und die Vermietung altersgerechter Wohnungen übergeben werden.

Der Zeitplan wird so ausgerichtet, dass im Anschluss an den Umzug der Bewohner vom alten ins neue Alterszentrum (Ende 2008) mit den Bauarbeiten «Betreutes Wohnen» begonnen werden kann.

Die dafür notwendigen Vorarbeiten sind bereits am Laufen; der Gemeinderat hat die Ausschreibungsunterlagen für den Investorenwettbewerb genehmigt. Die Ausschreibung erfolgt noch diesen Monat. *gk.* ■



Teufner Bürgerrecht für fünfköpfige Familie

Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und des Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat der Familie *Franjo* und *Rajka Maric-Mihalic* (Bildmitte), ihrem volljährigen Sohn *Srecko* (links) sowie beiden Kindern *Franjo* (Zweiter von links) und *Snjecana* (rechts aussen) an der Rütihofstrasse 2 in Nieder-teufen das Gemeindebürgerrecht erteilt. Foto: GL ■

Teufen – Tasten – Welten: Ein Musikereignis

Am 23. September findet im Lindensaal ein einmaliges Ereignis mit Teufner Profi- und Liebhabermusikern statt.

Teufen, die kulturell aktive Gemeinde, und die Tasten des herrlichen Flügels auf der «Linde»-Bühne schliessen musikalische Welten auf: am Samstag, 23. September, ab 16.30 Uhr im und rund um den Lindensaal.

In Zusammenarbeit mit der *Kulturkommission* der Gemeinde Teufen lädt die *Lesegesellschaft* zu einem attraktiven und einmaligen Ereignis ein.

Sie faszinieren seit Jahrhunderten, die schwarzeissen Tastenzähne. Ganz im Zentrum des Anlasses steht der Bösendorfer-Flügel, der quasi sein 10-Jahr-Jubiläum feiert und zu jubelnden Klängen einlädt. Eine repräsentative Auswahl Teufner Profi- und Liebhaberkünstler wird ein vielfältiges und spannendes musikalisches Programm für alle Altersklassen und viele Geschmacksrichtungen bieten.

Das Programm

Mit einem Apéro wird um 16.30 Uhr der erste Block (bis 17.30 Uhr) mit leichter Salonklassik und Rock/Pop aus junger Teufner Hand eingestimmt. Anschliessend kann in einer einstündigen Pause das Appenzeller



Buffet der Lindenküche genossen werden. Fröhliche Kontakte leiten dann über zum 2. Block (19.30 Uhr) mit Klassik und Folklore. Nach einer weiteren kleinen Pause mit Barbetrieb startet um 21.10 Uhr der 3. Block mit weiteren Highlights: Herrlich schöne Stimmen in schrägem Programm sowie Teufens Top Jazz Trio. Zwei Moderatoren führen durchs Programm.

Das ganze ist ein «Mise en place» der Sonderklasse mit folgenden Interpreten: *Geschwister Hürlimann, Silvio Schefer mit Band, Wilfried Schnetzler, Manuel Walser, das Klavierduo Gareis-Pohl, Solojodler, die*

Der Flügel auf der Lindensaalbühne steht im Mittelpunkt des Konzerteignisses «Teufen – Tasten – Welten». Foto: GL

«Drei Frauen», *Markus Bischof mit Trio*. Durch das Programm führen *Roland Bieri* und *Jörg H. Schoch*. Alle kommen auf Ihre Rechnung.

A propos Rechnung: Eintritt 25 Franken pro Person inkl. ein Begrüssungsapéro; Kinder und Studenten 5 Franken inkl. ein Getränk; Appenzeller Buffet mit Getränken: 35 Franken. *JHS*

Vorverkauf ab 1. September bei George Winkelmann, Bahnhof Teufen, Telefon 071 333 38 73 ■



Flügel verleiht Flügel...

Gönner gönnen sich und Freunden ein VIP-Ticket

Pflegen Sie Ihre Kunden und Freunde? Schenken Sie Ihnen VIP-Tickets! Soeben einen tollen Auftrag erhalten? Einen Geburtstag vorziehen? Die besten Freunde einladen? Eine Sponsoringidee für alle Unternehmen, vor allem für das Gewerbe und private Gönner: Für 100 Franken offerieren Sie einem Gast nach Wahl das komplette Programm inkl. Buffet und Apéros. Mit dem Aufpreis leisten Sie einen Beitrag an den schönen Anlass und haben gleichzeitig die Gelegenheit der persönlichen Kunden- und Freundespflege. Sie werden in den Unterlagen namentlich erwähnt.

Unternehmer, Gewerbebetriebe und Freunde der Lesegesellschaft werden direkt angesprochen. Nähere Informationen zum Sponsoring erhalten Sie auf www.lesegesellschaft-teufen.ch oder über die Telefonanschlüsse 071 333 27 14 sowie 071 335 03 42 (auch während der Sommerferien). Die Künstler und Veranstalter freuen sich, Ihre Freunde zu empfangen. *pd.*

Neues aus der Geschichte der Teufner Mühlen

Entdeckungen während der Recherchen für das Buch «Mahlen – bläuen – sägen. 250 Mühlen im Appenzellerland».



Thomas Fuchs

Im Rahmen der Erarbeitung eines Inventars der ehemaligen Mühlen im Appenzellerland kamen auch für die bereits gut erforschte Teufner Mühlenlandschaft einige neue Erkenntnisse zu Tage. Eine kleine Auswahl kann hier präsentiert werden. Unter dem Begriff Mühle wurden im 18. und 19. Jahrhundert alle mechanischen Einrichtungen verstanden, die mit Hilfe eines Wasserrades angetrieben wurden.

Walcheli in der Schwantlen

«Weil in der hinteren Schwandlen anstatt einer Mühle ein Buchhaus und Walche erbaut worden ist», erklärten sich deren Eigentümer Mitte Januar 1796 bereit, ihrem Nachbarn, über dessen Boden die Zufahrt zur neuen Walke führte, wegen dem erwarteten Mehrverkehr eine Entschädigung zu entrichten. Protokolliert ist diese Abmachung in einem Band im Archiv der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Teufen. Am Rütibach in der *Hinteren Schwantlen* – älteren Leuten in Teufen ist für diese Gegend noch der Flurname «*Walcheli*» geläufig – wurde also am Ende des 18. Jahrhunderts eine Kornmühle durch eine Bleicherei mit

Das Areal der ehemaligen Kornmühle und späteren Bleiche und Walke in der Schwantlen. (Foto: TF)

Walke und Buchhaus ersetzt. Dies war eine für diese Zeit typische Investition. Die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Appenzell Ausserrhoden aufkommende Stoffveredlung rief eine eigentliche Gründungswelle von Walken hervor. Der Begriff bezeichnet die bis um 1850 für die Veredlung der gewobenen Stoffe eingesetzte Universalmaschine. Es handelte sich um ein hölzernes Hammerwerk, mit welchem die Tuche unter Zusatz von Wasser und Pottasche (= Buchenasche) oder anderen Walkmitteln in offenen Behältnissen gequetscht wurden, um eine Entspannung und Verfilzung der Gewebe zu erreichen, oder aber, unter blosser Verwendung von sauberem Wasser, das Auswaschen der Wasch- und Bleichemittel. Als Antrieb des Hammerwerks diente ein Wasserrad.

Mühlenbauer Rutz

Erbauer der neuen Bleiche in der Schwantlen waren die Brüder *Johannes* und *Hans Ulrich Alder* sowie der Mühlenbauer *Ulrich Rutz*. Die Angehörigen der Familie Rutz setzten im 18. und frühen 19. Jahrhundert

die Massstäbe im Mühlenbau im Appenzellerland. Nur wenige Konkurrenten konnten ihnen das Wasser reichen. Ausgehend von Meister *Ulrich Rutz (1719–1781)*, dessen Gattin aus der Teufner Müllerfamilie *Früh* stammte, fanden sich in den drei Folgegenerationen weitere acht Mühlenmacher. Ihren Wohnsitz hatten sie in der Gegend zwischen dem Mühltofel und der Schwantlen. Einer war in den 1830er Jahren im Kanton Waadt tätig.

Teufner Müllerfamilien

Familiendynastien im Mühlengewerbe waren überhaupt eine Spezialität der Gemeinde Teufen. In keinem anderen Appenzeller Gemeinwesen gab es eine vergleichbare Zahl an Müller- und Mühlenbauernfamilien, in denen das Handwerk über Generationen weiter gereicht wurde. Es betraf dies vor allem die *Oertli*, *Früh* und *Zürcher*. Wir finden sie auch auf Mühlen in anderen Ausserrhoder Gemeinden. So war die *Zürchersmühle* in Urnäsch seit ca. 1731 und bis 1877 fest in Teufner Hand – zuerst von *Jakob Oertli-Oertli (1707–1776)*, der mit einer Tochter aus der Pfauenmühle in Teufen verheiratet war, und Nachkommen, dann von Angehörigen der *Familien Früh und*



Zürcher. Besonders beeindruckend ist die Verbreitung der Müller im Geschlecht der Zürcher. In dreizehn der zwanzig Ausserrhoder Gemeinden gab es im 18. Jahrhundert eine oder mehrere Zürchersmühlen. In der Bissau in Heiden beispielsweise war eine Farb- und spätere Kornmühle von 1675 bis 1892 im Besitz des Teufners *Bernhard Zürcher* und Nachkommen. Auch die bekannte Alte Mühle in Wolfhalden war einst eine Zürchersmühle.

Gählerenbach

Bisher nicht als Mühlenstandort bekannt war der *Gählerenbach*. Auch an seinen Ufern hinterliess die Gründungswelle der Bleichen und Walken ihre Spuren. Nach 1802 wurde in der Unteren Gählern eine acht Jahre zuvor erstmals belegte Säge- und Schleifmühle entsprechend umgebaut. Eine weitere Bleiche entstand weiter oben in der *Unteren Wellenrüti*. Ihr Wasserrad trieb nicht nur die Walke, sondern auch zwei Zwirnmaschinen an. Beide Betriebe wurden um 1840 bereits wieder aufgegeben. Auch die nahe gelegene *Beckenmühle am Goldibach* wurde in diesem Zeitraum nicht als Kornmühle, sondern als Walke und Bleiche

Oben: Das vom Ausserrhoder Landeswappen abgeleitete Wasserzeichen der Papiermühle am *Wattbach*. (Foto Fredi Hächler, St.Gallen)

Unten: Die 1915 abgebrannte Nordmühle am *Wattbach*. Bleistiftzeichnung von *Albert Wiget*, 1892. (Museum Herisau)



genutzt. An der Scheibenhalde, kurz vor der Einmündung des *Gählerenbaches* in den *Goldibach*, erstellten dann 1861 die Gebrüder *Preisig* eine Zwirnerei. Diese Branche war die letzte, die das Wasserrad in grossem Stil als Antrieb für ihre Maschinen einsetzte. Sie lieferte den Faden für die aufstrebende Maschinenstickerei.

Papiermühle am *Wattbach*

Ebenfalls auf Teufner Boden stand die erste Papiermühle im Appenzellerland. *Georg Straub (1568-1611)*, der um 1600 seine Buchdruckerei von *Rorschach* nach *St.Gallen* verlegte, liess 1600/01 am Teufner Ufer des *Wattbaches* eine Papiermühle einrichten und produzierte dort bis zu seinem Tod Papier. Ob er eine bestehende Kornmühle umbaute oder einen Neubau erstellte, muss offen bleiben. Der Standort seiner Papiermühle konnte dank einer Karte aus der Zeit um 1650 – sie ist in der Sonderausstellung im *Museum Herisau* zu sehen – ermittelt werden, wo sie als «*alte Papyrmüli*» eingezeichnet ist. Später befand sich an dieser Stelle die *Nordmühle*, eine Getreidemühle, die 1729 erstmals schriftlich Erwähnung fand und damals im Besitz eines *Ulrich Grubenmann* war. Später war mit *Johannes Grubenmann* einer der bekannten Teufner Baumeister Eigentümer dieser Mühle. Mit einem Umsatz von 49 Säcken wöchentlich gehörte sie 1794 zu den wenigen Grossbetrieben im Appenzellerland. ■

Sonderausstellung im *Museum Herisau*

Noch bis zum 29. Oktober 2006 zeigt das *Museum Herisau* die Sonderausstellung «*Mahlen – bläuen – sägen*. 250 Mühlen im Appenzellerland». Vorgestellt werden die verschiedenen Typen von Mühlen, die einst in grosser Zahl unsere Bäche säumten. Eine interaktive Karte zeigt die 250 inventarisierten Mühlenstandorte. Zu den Blickfängen gehört ferner eine rund 100-jährige Zwirnmaschine aus der *Lachen*, *Walzenhausen*, die bis vor 50 Jahren vom einzigen noch betriebsfähigen Wasserrad im Kanton angetrieben wurde. Demonstriert wird weiter die Produktion von Mehl nach alter Art mit Mülsteinen.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 10.30 bis 16 Uhr, in der übrigen Zeit für Gruppen auf Anfrage.



Markus Kriegseisen übernimmt Bächli-Garage

Otto Fitzli hat seinen Betrieb an der Bächlistrasse 21 infolge Pensionierung in jüngere Hände übergeben.

Geschäftswechsel in der Autobranche: Nach fast 30-jähriger Tätigkeit hat *Otto Fitzli* seine Garage im Bächli an *Markus Kriegseisen* überschrieben. Wie sein Vorgänger ist auch der neue Inhaber spezialisiert auf Reparatur- und Servicearbeiten an und Handel mit Autos sämtlicher Marken.

Otto Fitzli hatte seine Garage im Bächli 1994 eröffnet und bald das Vertrauen der Kundschaft gefunden. Persönliche Beziehungen zu Markus Kriegseisen erleichterten ihm nun den Entschluss, sich mit 64 Jahren pensionieren zu lassen.

Für den 56-jährigen Automechaniker Markus Kriegseisen ist die Übernahme der Bächli-Garage eine Chance, in seinem Beruf weiterzuarbeiten. Der langjährige Werkstattchef bei Fritz Schläpfer in St. Gallen, in der City-Garage in Widnau und bei Mathias Schreier in Niederteufen war während der letzten Zeit in der Klinik Gais (Nachtportier) und in der Strafanstalt Gmünden (Betreu-



ung und Sicherheit) tätig. Nun freut er sich auf die neue Herausforderung im Autogewerbe.

Markus Kriegseisen, der schon von 1976 in Teufen gewohnt (und Fussball gespielt)

Markus Kriegseisen (links) hat die Garage von Otto Fitzli übernommen. Foto: pd.

hat, lebt seit dem Jahr 2000 wieder in Teufen. Bis 2002 hatte seine Frau Ruth das Restaurant Rössli geführt. GL ■

Mit «Hand & Fuss» zu Schönheit und Wohlbefinden

Die Schönheitsexpertinnen Cassandra Jaeger und Simone Zwyer haben ihre Praxis im Dorf 16 eröffnet.

«Die Hand ist die Visitenkarte eines Menschen», erklärt *Cassandra Jaeger* gleich zu Beginn des Gesprächs. Die gelernte Visagistin, die jahrelang im Modelbusiness tätig war, widmet sich bereits seit 12 Jahren dem

Simone Zwyer (links) und Cassandra Jaeger in ihrer neuen Schönheitspraxis. Foto: ML



Thema «Nagelkosmetik». Bis vor kurzem betrieb sie ein eigenes Geschäft in St.Gallen. Gemeinsam mit *Simone Zwyer* – die ursprünglich als Gymnastiklehrerin tätig war und auf dem zweiten Bildungsweg die Ausbildung zur Nagelkosmetikerin und Fusspflegerin absolvierte – hat sie anfangs

Februar die Schönheitspraxis «Hand & Fuss» im Dorf 16 eröffnet.

Die helle, freundliche und sehr geschmackvoll eingerichtete Praxis lädt die Kundinnen und Kunden ein, für kurze

Zeit den Alltag zu vergessen und sich zu entspannen.

In der Hauptsache geht es aber um die Verschönerung der Kundschaft, insbesondere um die Pflege der Nägel. Die beiden Schönheitsexpertinnen bieten dazu diverse Behandlungsmethoden an: Naturnagelverstärkung, Nagelverlängerung, Maniküre, Nagelrekonstruktion, kosmetische Fusspflege etc. Sehr wichtig ist ihnen dabei, dass das Resultat natürlich wirkt.

Neu steht in der Praxis ein Bodyforming-Gerät, mit dem Körper-Kontur-Behandlungen durchgeführt werden. «Das Ziel ist eine ganzheitliche Behandlung», meinen die beiden. Um auch dem Wohlfühlaspekt Rechnung zu tragen, verwöhnen sie ihre Kundschaft mit Tee – und jetzt im Sommer auch mit frisch gepressten Fruchtsäften. ML

Hand & Fuss, Schönheitspraxis, Cassandra Jaeger und Simone Zwyer, Dorf 16, Teufen. ■

«elektra*lab»: Neue kreative Dimensionen

Der Multimediasspezialist Alex Huldi ist in seine Heimat zurückgekehrt und hat im Dorf ein Atelier eröffnet.

«In Teufen aufgewachsen, Lehrer u.a. auch geärgert, langjähriger linker Fuss bei den Junioren des FC Teufen, das Verhältnis mit der Kantonsschule Trogen nach einem Jahr wieder aufgehoben, Lehre bei Prim+Partner als Tiefbauzeichner, das Dorfbild in den wilden 80-ern mit meinem 'Irokesen-Haarschnitt' aufgewertet, mitunter aber auch für rote Köpfe im Dorf gesorgt, Wegzug für vier Jahre nach New York, Rückzug nach St. Gallen, wieder mit dem Geodreieck und Theodoliten für die Paul Preisig AG unterwegs, Weiterbildung zum Multimediaproduzenten, viele Jahre als Art Director tätig, Rückkehr nach Teufen mit anständiger Frisur, verwundert über die Architekten, welche in den letzten Jahren auf das Dorf losgelassen wurden und Behörden, die sowas zulassen, überrascht, dass vieles doch noch an seinem alten Platze steht, erfreut, so viele bekannte Gesichter zu sehen und vor allem voller Motivation, etwas Neues zu wagen.»

Dieses Kurzporträt von *Alex Huldi* im Mailing zum Firmenstart des «elektra*lab»

an die Dorfzeitung ist druckreif. Bleibt die Frage nach der heutigen Tätigkeit des Heimkehrers. Ein Besuch in den Atelier- und Wohnräumen des Multimediasspezialisten im Dorf 16 (über dem Reisebüro Helbling; Eingang auf der Hinterseite) gibt Aufschluss:

Im Juni startete der 37-jährige Alex Huldi mit seinem Atelier «elektra*lab» in neue, kreative Dimensionen. «Ich biete kreative Kommunikationslösungen auf hohem Niveau für klassische und neue Medien an.» Das «elektra*lab» gestaltet Auftritte kleinerer und mittlerer Betriebe – vom Konzept bis zum Druck. Neben Logos und Briefschaften stehen die Gestaltung von Internet-Auftritten und CD-Roms im Mittelpunkt. Spezialisiert ist der Einmann-Betrieb auf animierte Internetauftritte (Flash-Technologie). In seiner Arbeit profitiert Alex Huldi von seinem dichten Netzwerk innerhalb der Branche (Zusammenarbeit mit qualifizierten Freelancern).

Alex Huldi ist seit der 1. Klasse in Niederteufen aufgewachsen. Heute lebt (und



Alex Huldi in seiner Atelier-Wohnung. Foto: GL

arbeitet) er mit seiner Freundin *Jana* und deren Tochter *Naomi* (14) sowie mit dem holländischen Hirtenhund *Gismo* in den zweigeschossigen Wohn- und Atelierräumen im Dorf 16. GL

Kostproben: www.elektrolab.com ■

SGKB: Einzahlen rund um die Uhr
Als erste Bank in Teufen bietet die St.Galler Kantonalbank einen besonderen Service an: Ab sofort können alle Kunden ihre Einzahlungen am Bancomat vor der Niederlassung in Teufen im Dorf 13 vornehmen – 24 Stunden lang, rund um die Uhr. Überdies profitieren die Kunden von weiteren Vorteilen: Es gibt keine Wartezeiten am Schalter mehr und die Verbuchung erfolgt noch am selben Tag. Eingezahlt werden können Banknoten in Schweizer Franken und Euro. Am Schluss stellt die Quittung eine detaillierte Notenbilanz auf. *pd.* ■



Niederlassungsleiter Thomas Flückiger nimmt den neuen Bancomaten in Betrieb. Foto: *pd.*



Wirtsleute und Gäste feiern 30 Jahre «Schönenbühl»

Musik, Brauchtum und Geselligkeit standen im Mittelpunkt eines rauschenden Festes, das die Gastgeber *Frieda und Ruedi Preisig-Gantenbein* (Bild rechts) zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum als «Schönenbühl»-Wirte veranstalteten. «s alt Gsängli», die «Tüüfner Südwürscht», das «Echo vom Säntis», das «Hochgebirgs-Quintett», die Stegreifler Haslen und «Witztante» Maria Graf sorgten für ausgelassen fröhliche Stimmung. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch einer Teufner Chlausengruppe. «Alte» und «junge» Serviertöchter sowie die Wirtefamilie mit den Jungen Sandra, Regula und Ruedi verwöhnten die unzähligen Gäste mit Speis und Trank. Fotos: HS ■

Mittelländer «Scholdebotzer-Team» jubiliert

In Teufen ist das 25-Jahr-Jubiläum des Betriebsamtes Appenzeller Mittelland gefeiert worden.

Gäbi Lutz

Alle Gemeindepräsidenten und -schreiber der angeschlossenen Gemeinden *Teufen, Bühler, Gais, Speicher, Trogen* und *Stein*, Regierungsrat *Hans Diem* und Obergerichtspräsident *Hanspeter Eisenhut* sowie zahlreiche Gäste folgten am 22. Juni der Einladung von *Fredy Schläpfer* zum 25-Jahr-Jubiläum «seines» Betriebsamtes Appenzeller Mittelland.

In seiner Begrüssung in den Räumlichkeiten des nicht überall beliebten Amtes im Alten Bahnhof streifte der Amtsleiter die Entwicklung der Regionalisierung und wartete mit interessanten Zahlen auf (*vgl. Kästchen*).

Nach einer Führung durch den Betrieb folgte der gemütliche Teil im «Spörri». Bei Speis und Trank sowie regen Diskussionen und gemüthlicher Geselligkeit klang der gelungene Jubiläumsanlass aus.

25 bewegte Jahre

Bereits anfangs der siebziger Jahre wurden wegen stetig steigender Nachfolger- und Stellvertretungsprobleme eine Ämterzusammenlegung diskutiert. Auf Anregung des «geistigen Vaters» *Fredy Schläpfer* stimmte der Gemeinderat Teufen 1981 der Schaffung eines gemeinsamen Betriebsamtes *Teufen-Bühler-Gais* zu. Im gleichen Jahr schloss sich die Gemeinde *Stein* an. 1985 wurde die Schaffung eines *Betriebs- und Konkursamtes Appenzeller Mittelland* beschlossen. Dieses wurde 1987 durch die Amtsübergabe der Betriebsämter *Speicher* und *Trogen* Realität.

Das Betriebsamt...

... Appenzeller Mittelland wird seit deren Gründung im Jahre 1981 vom Betriebs- und Konkursbeamten *Fredy Schläpfer* geführt. Betriebsbeamter-Stellvertreter ist seit 20 Jahren *Werner Holderegger* (noch bis Ende Oktober). Als Sachbearbeiterinnen wirken *Susanne Göldi-Rutz* (50 Prozent) und *Nadine Weber* (ab 31. August *Beatrice Keller*). Das Betriebsamt Appenzeller Mittelland im Dorf 7 ist zuständig für die Gemeinden *Teufen, Bühler, Gais, Speicher, Trogen* und *Stein*.



Bereits 1986 erfolgte die Festanstellung des bisherigen Teilzeitangestellten *Werner Holderegger*, Teufen. 1990 stimmte der Gemeinderat Teufen der Anschaffung einer EDV-Netzwerklösung zu, die ein Jahr später in Betrieb genommen werden konnte. 1992 wurde eine zusätzliche Arbeitskraft angestellt. In der alten Telefonzentrale an der Gremmstrasse 6 konnte ein dringend benötigter Archivraum eingerichtet werden.

1997 zügelte das Betriebsamt Appenzeller Mittelland vom Gemeindehaus im Dorf 9 ins Gebäude «Alter Bahnhof» (Dorf 7), wo die drei «Scholdebotzer» im 1. Stock ideale Büroräumlichkeiten beziehen konnten. Seit 2005 ist das Team mit einer vierten Arbeitskraft (50 Prozent) verstärkt.

2001 konnte das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert werden. Gleichzeitig wurde das Konkurswesen im Kanton Appenzell Ausserrhoden reorganisiert: Anstelle des Konkursamtes Appenzeller Mittelland wurde dem Betriebsamt Appenzeller Mittelland neu das Ausserrhoder Konkursamt, Zweigstelle Teufen, angegliedert. Die zweite Zweigstelle befindet sich in Heiden.

Letzter Höhepunkt vor dem 25-Jahr-Jubiläum war anfangs 2006 die Inbetriebnahme der neuen Betriebs- und Kon-

Die Teufner «Scholdebotzer» (von links): *Fredy Schläpfer*, Amtsleiter, *Werner Holderegger*, Stellvertreter, *Susanne Göldi-Rutz* (50 Prozent) und *Nadine Weber*. Foto: GL

kurs-Software (WinBeam und WinKoam) sowie der komplett erneuerten Hardware (Dienstleistungsverträge mit der AR-Net Informatik AG). ■

Wussten Sie, dass...

- das Betriebsamt der Gemeinde Teufen bereits seit dem 1. Juli 1981 im regionalen Betriebsamt Appenzeller Mittelland (BAM) integriert ist?
- das BAM im Durchschnitt 3'500 betriebsrechtliche Handlungen pro Jahr vornimmt?
- das BAM praktisch an jedem Arbeitstag je zwei Pfändungen und Verwertungen vollzieht?
- das BAM die Kantonspolizei im Jahr 2001 genau 461 mal zur Rechtshilfe (Zustellungen und Zuführungen) beauftragte?
- beim BAM im Jahr 2001 total 2'114 schriftliche Betriebsauskünfte über Einwohner/-innen des Betriebskreises eingeholt wurden?
- im «Rekordjahr» 1999 über 50 Grundstücke betriebs- und konkursrechtlich verwertet wurden?
- das «regionale Betriebs- und Konkursamt» für Auskünfte in Sachen Zwangsvollstreckungsrecht gerne zur Verfügung steht?

«Initiativkomitee für Kunstrasen» gebildet

Vertreter der Dorfvereine sammeln Unterschriften für eine Volksinitiative für die Umgestaltung des Rasenfeldes Ost.

Ein unabhängiges Komitee aus Teufen lanciert eine Volksinitiative für die Umgestaltung des Rasenspielfeldes Ost der Sportanlage Landhaus.

Wie jedes Jahr zierte auch heuer in den Monaten Januar bis Mai das Schild «Platz gesperrt» die beiden Spielfelder der Sportanlage Landhaus. Deshalb möchte ein Initiativkomitee aus Teufen einen zweiten Versuch für eine Umgestaltung starten. Gemäss Initiativtext wird der Gemeinderat Teufen angeregt, den Rasenplatz Ost der Sportanlage Landhaus bis Herbst 2007 mit einem neuzeitlichen Kunstrasen auszustatten. Auch in diesem Jahr konnten die beiden Rasenspielfelder von Anfang Januar bis Mitte Juli nur während einem Monat genutzt werden.

«Unser Begehren soll nicht als Zwängerei verstanden werden», schreiben die Initianten. «Vielmehr geht es uns darum, die teure Sportanlage ihrem Bestimmungszweck, nämlich der Nutzung zuzuführen», sagte *Marco Panella*, Präsident des Initiativkomitees. Mit einem Kunstrasenspielfeld könne eine multifunktionale Nutzung jederzeit garantiert werden. Ab Mitte August werden dafür Unterschriften gesammelt. *Mitg.* ■



Das Initiativkomitee mit (von links): Bruno Höhener, Turnverein Teufen, Armin Sanwald, Pistolensektion Teufen, Hans Höhener, Sportschule Appenzellerland, Hansjürg Albrecht, Schulleiter, Anette Sulzer Tobler, Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle, Urs Ehrbar, Anlagewart Sportanlage Landhaus, Peter Preisig, Hauswart Sporthallen Landhaus, Marco Panella, FC Teufen, Joana Kaddur, Blauring Teufen/Stein, Peter Fatzer, Veloclub Teufen, und Jörg Röhner, Männerturnverein, Teufen. – Auf dem Bild fehlen Edgar Bischof, Kantonsrat, Thomas Brocker, Samariterverein, Leo Vetsch, Einwohnerverein Tobel und Paul Strübi, Männerchor Tobel-Teufen. Foto: GL

Fussball-Highlights am Teufner Dorfturnier

Am 9., 10. und 11. Juni wurde das traditionelle Dorfturnier auf der Landhaus-Sportanlage in Teufen erfolgreich durchgeführt. Über 100 Mannschaften sorgten vom Frei-

tag bis am Sonntagabend für eine kleine, aber spannende Mini-Fussball-WM im Appenzeller Mittelland. Neben idealen Wetterbedingungen sorgten interessante Spiele,

ein begeistertes Publikum und ein attraktives Rahmenprogramm für eine Top-Stimmung während drei Tagen auf der Sportanlage Landhaus. *MP* ■



Keiner zu klein, ein grosser Fussballer zu sein.



Das Dorfturnier Teufen – ein Anlass für alle. Fotos: MP

Sekundarlehrer, Computer-Pionier, «Universalist»

Martin Hofstetter – 39 Jahre Sekundarlehrer in Teufen – tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

Sepp Zurmühle

Nach der Kantonsschule und der, wie sie heute heisst, Pädagogischen Hochschule St.Gallen sowie einem Semester an der Uni Neuchâtel trat *Martin Hofstetter* 1967 in Teufen seine erste Stelle als Sekundarlehrer an. Und er blieb unserer Gemeinde 39 Jahre lang treu. Mit viel Herzblut infiziert er unsere Jugend schon seit mehr als 20 Jahren mit dem speziellen «Computer-Selbstverständlichkeits-Virus».

Lehrer-Blut in den Adern...

Die Eltern von Martin Hofstetter waren Primarlehrer in Niederuzwil, dann in St.Gallen. Schon der Grossvater amtierte als Sekundarlehrer. Seine Frau *Marie-Claude* ist ebenfalls Sekundarlehrerin und die beiden erwachsenen Töchter haben ihr Lizenziat phil. I an der Uni ZH erworben und streben das Höhere Lehramt an. Es scheint so etwas wie Lehrer-Blut zu geben: Mit Leib und Seele Lehrer, Begleiter, Förderer seiner Schülerinnen und Schüler sein. Beinahe alle Fächer unterrichtete er, sogar Klavier und Zeichnen. Sprachen, Geographie, Geschichte sind einige seiner Lieblingsfächer. Auch Archäologie interessiert ihn. Irgendwo tief in ihm drin wohnt eine Art «*Universalisten-Herz*»; ein grosser Wunsch, viel über viel zu wissen, es zu verstehen und weiterzugeben. Der Lehrerberuf habe ihm über all die Jahre grosse Freude bereitet. Zu erleben, was ehemalige Schülerinnen und Schüler aus sich machen, sei spannend. «Ich bin ausserordentlich dankbar, wenn es immer wieder freudige Rückmeldungen von Eltern oder Schülern gibt.» Negative Feedbacks, die ein Lehrer naturgemäss eher häufiger zu hören bekäme, lege er jeweils schnell ab. »Ohne diese Fähigkeit und meine diversen Auszeiten im Aus-Land hätte ich gar nicht so lange Lehrer sein können.«

Computer-Virus aus Amerika

Bereits im dritten Jahr seiner Sekundarlehrer-Laufbahn hat sich der junge Martin Hofstetter 1969 einen sechsmonatigen Bildungsurlaub in Amerika organisiert, um seine Englischkenntnisse zu erweitern.



Vom ersten Tag an unterrichtete er 16- bis 18-Jährige in Französisch und Deutsch.

Der zweite halbjährige Bildungsurlaub führte ihn 1982 mit seiner jungen Familie unter anderem erneut in die USA, nach Virginia und Utah. Seine Augen leuchten noch heute, wenn er von den Sälen voller Computer schwärmt, die ihn damals beeindruckten. Der Virus «Computer», im Sinne von «Using Computers in Education», loggte sich ein. Und seine für die damalige Zeit pionierhafte Vision entstand: «Der Computer wird eine Selbstverständlichkeit in unserem Alltag sein.» Informatik sei nicht bloss «EDV» (elektronische Datenverarbeitung), sondern heute vielmehr «ICT» (Informations- und Kommunikations-Technologie). Überzeugt davon, kaufte er sich 1983 einen Computer und brachte ihn in die Schule. 1984 wies das Teufner Schulbudget erstmals 8'500 Franken für den Kauf eines einzigen Computers aus.

Fort(laufende)Bildung

Seit mehr als 20 Jahren ist Martin Hofstetter, zusätzlich zum Engagement in Teufen, geistiger Vater der «Arbeitsgruppe Informatik Volksschule im Kanton AR». Erfolgreich setzte er sich von Anbeginn für die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen, vorab St.Gallen, ein und arbeitete in der nationalen Koordination im Rahmen

Sekundarlehrer Martin Hofstetter mit seinem «Apple» im eigenen Garten des 150-jährigen, ehemaligen (klar doch) Schulhauses Egg.
Foto: SZ

der EDK (Erziehungs-Direktoren-Konferenz) mit. Im Team wurden gemeinsame Lehrmittel für den Informatikunterricht entwickelt.

Weit über 100 Fortbildungskurse hat er besucht und das Gelernte in Kursen weitergegeben. «Zwei Monate keine Fachzeitschrift lesen und man ist weg!» Hofstetter ist für die kantonale Lehrerfortbildung in Informatik sowohl organisatorisch als auch fachlich viele Jahre lang zuständig gewesen und wird seine Dienste über die Pensionierung hinaus zur Verfügung stellen. Auf Gemeindeebene übernimmt *Pascal* (auch *Hofstetter*, junger Lehrer in Niederteufen, die Leitung des Informatikteams.

Rückblickend meint Martin Hofstetter: «Es war eine sehr schöne, aber auch strenge Zeit. Ich bin 100% Sekundarlehrer gewesen und habe mich 100% der ICT gewidmet.» Er wolle aufhören, solange er noch Freude am Beruf habe. Anstatt mit 63 Jahren wird er im Juli 2006 mit knapp 62 Jahren in den «ruhigeren Stand» treten. «Mehr Musse wünsche ich mir und natürlich gute Gesundheit.» – Martin, wir gönnen es dir und deiner Familie von Herzen. Hab Dank für alles. ■

Dörranlage startet optimistisch ins zweite Jahr

Aus dem Tätigkeitsbericht 2005 des Dörrvereins Teufen und Umgebung.

Vor zwei Jahren kündete der Gemeinderat die Schliessung der langjährigen Dörranlage im Bächli an – mit der Option, dass der Betrieb auf privater Basis weitergeführt und finanziert werden könne. Viele Dörrkunden konnten diese «Sparmassnahme» nicht verstehen. Sie setzten sich vehement für die Weiterführung der beliebten Anlage ein. Dank der Initiative der *Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen* und Umgebung konnte die einmalige Dörranlage erhalten bleiben. Nach einem erfolgreichen ersten Jahr startet der 2005 gegründete Dörrverein nun ins zweite Betriebsjahr – eine kleine Erfolgsgeschichte. Der Aktuar des Vereins verfasste den folgenden Tätigkeitsbericht. *Red.*

Vorgeschichte

Während der Herbstzeit lag auf dem Pausenplatz des Schulhaus Hörli in Teufen immer ein besonderer Duft in der Luft: Schulhausabwart Solenthaler hat wieder die Dörranlage in Betrieb genommen und die reifen Früchte in ein wertvolles, haltbares Nahrungsmittel verwandelt. Diese Gedan-

In der Dörranlage können nicht nur Birnen und Zwetschgen gedörrt werden.

Foto: pd.

ken sind uns allen, die in Teufen zur Schule gingen, präsent. Dass es sich um eine Anlage handelt, die weit und breit einmalig ist, interessierte uns damals nicht.

Im Herbst 2004 eröffnete die Einwohnergemeinde Teufen den Dörrkunden, dass die Saison 2004 die letzte sei, wenn nicht eine privatrechtliche Organisation den Betrieb übernehme.

Auf Initiative der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen und Umgebung wurde am 26. April 2005 im «Hirschen» der Dörrverein Teufen und Umgebung gegründet.

Betriebsaufnahme

Im Juli haben wir 100 kg Bananen angeliefert bekommen, die wir mit vereinten Kräften zu einer köstlichen Zwischenverpflegung umgewandelt haben.

Was wir nicht ab Dörranlage direkt verkaufen konnten, haben wir über den örtlichen Landi-Laden an den Mann oder die Frau gebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Es scheint uns aber sehr wichtig, dass wir die Generation, die nach uns kommt, auch in unseren Verarbeitungsprozess einbinden.

Die Kochschulen sollten im nächsten Jahr die Möglichkeit haben, entweder selber mitzuarbeiten oder sich bei einer Betriebsbesichtigung in die Geheimnisse des Dörrrens einweihen zu lassen.

Neuausrichtung im 2. Betriebsjahr

An der ersten Hauptversammlung vom 27. April 2006 haben wir gemeinsam Rückschau gehalten und uns über den Start gefreut. Aus Mitgliederkreisen sind wertvolle Anregungen gemacht worden, wo wir die gedörrten Produkte in der Nahrungsmittelkette einsetzen könnten. Auch kleine Mengen aus dem eigenen Garten können so nutzbringend während des ganzen Winters in der Küche verwendet werden.

Das Bedürfnis, Dörrprodukte zu konsumieren, infolgedessen auch zu erwerben und darum auch herzustellen, ist da. Neben der Lohndörrerei stiegen wir auch selbst in den Ein- und Verkauf ein. Das Lager der Eigenprodukte vom Jahresende ist heute praktisch nicht mehr vorhanden. Wir können durchaus mit grösseren Mengen arbeiten. Die Kapazität des Ofens lässt dies zu. Mit der Steigerung der Warenmengen wird aber auch der Rüstaufwand der Eigenprodukte und die Sortierzeit des ganzen Dörrgutes ansteigen, ebenso die zeitraubende Verpackung der Eigenprodukte. Hier müssen wir eine markante Verbesserung erreichen, wenn wir uns nach der Versuchsphase für ein Weiterbestehen des Vereins entscheiden möchten.

Helferinnen und Helfer gesucht

Die Zahl der Helferinnen und Helfer sollte noch merklich vergrössert werden. Nur dann wird es uns gelingen diese althergebrachte natürliche Konservierung auch der Nachwelt zu erhalten. Wenn Sie persönlich dazu beitragen möchten, so melden Sie sich telefonisch bei unserem engagierten Dörrmeister *Werner Weiler* (071 333 20 13) oder per E-Mail bei stukm@bluewin.ch

Kaspar Sturzenegger

Dörrverein Teufen und Umgebung, Unterrain 14, 9053 Teufen. Tel. 079 814 88 56 / 071 333 20 13. E-Mail stukm@bluewin.ch. Dörranlage Bächli: Werkhof Forstamt, Friedhofstrasse, Teufen. ■





Gut vorbereitet ist halb gewonnen. – Top-Speaker Raphael. – Keiner zu klein... – Verdiente Dusche. Fotos: 4-US

Impressionen vom Teufner Dorfturnier

Dieses Jahr meinte es der Wettergott mehr als gut mit uns und wir konnten unter idealen Bedingungen ein Wochenende auf

dem Landhausareal verbringen. Wir haben ein paar Fotos geschossen, damit auch diejenigen, die das Wochenende hinter dem

Bildschirm (Fussball-WM) verbracht haben, nachträglich noch ein paar Eindrücke bekommen. *Red.* ■

Büchertipps für die Sommerferien

Das Amulett von Samarkand Von Jonathan Stroud

Der Dschinn Bartimäus bekommt eines Tages in London den Auftrag, dem hochnäsigen Zauberschüler Nathanael zur Seite zu stehen: ein Auftrag, der Bartimäus zunächst alles andere als glücklich macht. Doch schon bald stecken die beiden in einem Abenteuer, das sie wie Pech und Schwefel zusammenschweisst. Nathanael versucht sich am mächtigen Zauberer Simon Lovelace zu rächen und ihm das berühmte Amulett von Samarkand zu stehlen. Und mit Bartimäus' Hilfe könnte ihm das auch gelingen....

Liebe ...ganz schön peinlich Von Bianka Minte-König

Leoni hat noch keinen Frosch durch Küssen in einen Prinzen verwandelt. Wie auch... Sie sitzt nämlich in einer reinen Mädchenschule. Allerdings warten auf dem Pausenhof hinter der Mauer der benachbarten Jungenschule jede Menge potentieller Kandidaten. Und zumindest ein Kusspartner muss schleunigst her, sonst verliert Leoni die Wette gegen ihre beste Freundin Thea...

Also was tun? Über die Mauer klettern, eine Anzeige aufgeben, Liebesbriefe mittels Brieftauben-Kurier verschicken? Da landet

plötzlich ein Brief von jenseits der Mauer vor Leonies Füßen. Aber damit ist das Problem noch nicht gelöst, im Gegenteil: die Probleme fangen damit erst an. *4-US* ■

Umwelttipp des Monats

Bald kommen die Ferien und wir haben Zeit zum Ausspannen. Sicher werden viele von Euch auch vermehrt «go lädele». Ihr könnt die Umwelt entlasten, wenn ihr dabei darauf schaut, dass ihr nicht in jedem Geschäft und für jeden kleinen Gegenstand eine Riesenplastiktasche bekommt, die ihr zu Hause sowieso in den Abfall schmeisst. Packt soviel wie möglich in dieselbe Tasche, so könnt auch ihr mithelfen eure zukünftige Umwelt zu schonen. ■

Modetipp

Jetzt ist wieder die Zeit, wo sich unsere Füße von den winterlichen Hüllen befreien können. Ein Hauch von Freiheit liegt in der Luft. Sommerzeit – wir liegen am Strand, im Schwimmbad oder wo auch immer und strecken unsere Zehen nach vorne. Was zieht da die Blicke mehr an, als schön lackierte Nägel? Damit du ganz sicher den absolut perfekten und unwiderstehlichsten Look hast – male jeden einzelnen Nagel jeweils in einer anderen Farbe an. *4-US* ■

Wer schreibt uns aus den Ferien?

Sicher werdet ihr wieder jede Menge erleben in den Schulferien. Falls euch mal die Langeweile überfällt: Schreibt eine möglichst originelle Postkarte an: Tüufner Poscht, Redaktion 4-US, Postfach 64, 9052 Niederteufen. Eine Jury wird die coolste Karte herausuchen und in der Ausgabe September veröffentlichen. Zudem bekommt der/die Gewinner/-in einen Gutschein für einen Eisbecher in einem Teufner Restaurant nach Wahl.

Was das Gehirn alles kann

Einfach drauflos lesen, auch wenn's komisch aussieht...:

Afugrud enier Sduite an enier Elingsh-
cen Unvirestiät ist es eagl, in wlecher Rieh-
nelfoge die Bcuhtsbaen in eniem Wort se-
then, das enizg weihitge dbaei ist, dsas der
estre und lzete Bcuhtsbae am rcihgiten Paltz
snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sein,
und du knasnt es torztedm onhe Porbelme
lseen. Das ghet dseahlb, weil wir nchit
Bcuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als
Gnaezs. In deiesm Snin: Scönhe Freien,
ehorlt ecuh und gneseist die Feirziet! ■

Heuwetter...

Wo de Jung s'escht mol Mescht usfüet,
öbechet em s'gaaz Fueede. Er het e schuuligs
Gjömmer aagstimmt: «De Vatter wer mer
au leigg tu, jesses de Vatter.» En Fuessgänge
frog, wo denn de Vatter sei. Doo säät de
Bueb: «Dronderonne.» ■

Im Gedenken

Martin Rusch-Koch
2. 2. 1921 – 24. 5. 2006



Martin Rusch erblickte am 2. Februar 1921 als zweitjüngstes von elf Kindern in der Bleiche Appenzell das Licht der Welt. Schon früh half er auf dem Bauernhof kräftig mit. 1946 vermählte er sich mit Josefine Koch aus Gonten. In Urnäsch auf der Hinteregge erwarben sie einen Landwirtschaftsbetrieb. Allmählich belebten fünf Kinder das Haus. Zusammen mit seiner Frau und den Kindern bewältigte er die grosse Arbeit auf dem Bauernhof. «Blächi-Marti» war schon vor der Heirat Senn auf der Meglisalp. Sobald es von der Familie her möglich wurde, ging er jeweils während dem Sommer auf die Alp Soll. Er verbrachte 20 Sommer auf dieser Alp in der «Hasenplatte». 1976 übergab er seinen Hof dem jüngeren Sohn Franz und fand an der Sammelbühlstrasse in Teufen eine neue Heimat.

Er war überglücklich, als er beim «Beckehüsli» während den Wintermonaten einen Stall von Rindern betreuen konnte. Regel-

mässig jasste er mit seiner Frau oder sie «schieberten» mit Bekannten. 1987 und 1988 machte er Aushilfe als Senn mit Josefine in der Seealp. Nach einer Hüftoperation nahmen die gesundheitlichen Beschwerden zu. Ein grosser Schicksalsschlag war 2002 der Tod seiner Frau. Mit Hilfe von Angehörigen und Bekannten konnte er noch 1½ Jahre im eigenen Haus verbringen. Das Gehen bereitete ihm leider immer mehr Mühe. Mitte Juli 2004 fand er ein neues Zuhause im Altersheim Rotbach, Bühler. Im September 2005 wurde er wegen eines Schlaganfalls voll pflegebedürftig. Davon erholte er sich nicht mehr ganz und wurde am 24. Mai erlöst. MF ■

Elisabeth Rinderknecht
10. 8. 1908 – 28. 5. 2006



Die naturverbundene Elisabeth Rinderknecht war bei Alt und Jung bekannt und beliebt. Flink wie ein Wiesel war sie oft unterwegs gewesen. Geboren ist sie in Berlin, wo sie auch ihre Jugend verbrachte. Sie stammte aus gutem Hause. Ihr Vater war ein be-

rühmter Architekt und zugleich Pferdenarr. Er besass ein grosses Gestüt. Der kleinen Elisabeth war es jedoch nicht geheuer bei den grossen Tieren. Später zog sie nach Zürich, wo ihr Mann eine Druckerei geführte hatte. Wegen einer Lungenkrankheit zogen Rinderknechts nach Teufen ins Haus Knulp gegenüber dem ehemaligen Restaurant Sternen. Elisabeth Rinderknecht war bis ins hohe Alter selbständig und eine leidenschaftliche Spaziergängerin. Auch den Haushalt hat sie bis vor wenigen Jahren vorbildlich geführt. Sie legte auch Wert auf gepflegte Kleidung. Bis zuletzt war sie überglücklich, wenn sie ihre Schwiegertochter ins Hotel Appenzell ausführte, wo sie ihre Leibspeise Rösti mit Spiegelei bestellte. Ihre Esskultur war bis am Schluss – bedenkt man ihre 97 Jahre – vorbildlich. Wer sich nicht an Frau Rinderknecht erinnern kann, kennt sie vielleicht unter dem Namen Pieps. Den Spitznamen gaben ihr früher die Geschwister, weil sie wie ein kleiner Spatz gegessen hat. Sogar eine Postkarte aus Amerika, die nur mit Pieps, Teufen, Schweiz, versehen war, ist vor Jahren bei ihr angekommen. Am 28. Mai ist Elisabeth Rinderknecht gestorben. Sie sprach nie darüber, dass sie bald sterben wolle, sondern es

werde dann für sie ein Hinübergehen sein.

Marlis Schaeppi ■

Franz Speck-Schneller
19. 2. 1951 – 1. 6. 2006



Franz Speck wurde am 19. Februar 1951 in Teufen geboren. Mit seinem Bruder und seinen drei Schwestern verbrachte er eine schöne, aber auch arbeitsreiche Jugend im Kühnishaas in der Lustmühle. Nach seiner Schulzeit, welche er in Teufen absolvierte, arbeitete er auf dem elterlichen Hof mit. Mit grosser Freude verrichtete er seine Arbeit im Stall und in der freien Natur. Am 1. Mai 1981 übergab ihm sein Vater den Betrieb. Ein paar Tage nach der Übernahme des Hofes heiratete er Marie Schneller aus Felsberg. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder, Sohn Philipp und seine drei Schwestern Nadia, Sonja und als jüngste Martina. Franz genoss es, seine Kinder auch während der Arbeit um sich zu haben. Er freute sich auch immer, wenn die Kinder seiner Geschwister oder der Nachbarn im Stall erschienen. Er schenkte ihnen viel Vertrauen und hatte immer grosse Geduld mit ihnen, wenn sie ihn bei seiner Arbeit unterstützen wollten. Mit seiner Familie oder mit Freunden unternahm er in seiner spärlichen Freizeit gerne Wanderungen im Appenzeller- oder im Bündnerland.

Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1999, welcher ihn bei seiner Arbeit immer tatkräftig unterstützt hatte, wurden diese Ausflüge immer seltener, obwohl ihm nun sein Sohn Philipp mehr und mehr helfen konnte. Das Zusammensitzen mit Freunden oder Verwandten genoss er sehr. Grosse Freude bereitete ihm die Geburt seiner Enkelin Alessia, welche zwei Tage vor seinem letzten Geburtstag das Licht der Welt erblickte. Sechs Wochen nach dem Tode seiner Mutter wurde auch er von seiner schweren und schmerzhaften Krankheit erlöst. Mitg. ■



Niederteufner Mädchen schafften es bis in die Viertelfinals

Auch dieses Jahr erreichten die Mädchen der 6. Klasse Niederteufen von Andreas Tobler das Finalturnier des CS-Cups in Bern. Leider schieden sie vor dem Halbfinal aus. Zusammen mit dem «Fanclub» war es trotzdem ein tolles Erlebnis für die Spielerinnen Corin Harzenmoser, Mara Kälin, Livia Schuler, Muriel Bruderer, Aline Riesen, Duygu Meral, Stefanie Reyes und Carmen Biser (Bildmitte, im dunklen Dress, von links). Foto: AT ■

Gratulationen im Juli...

Margareta Ruckstuhl-Herndl feiert am 10. Juli ihren 80. Geburtstag. Sie ist in Wien geboren und mit 21 Jahren nach Teufen gekommen. In St. Gallen hat sie 1950 geheiratet. 1951, 1953 und 1964 ist sie glückliche Mutter von drei Kindern geworden. 1969 ist die Familie nach Niederteufen gezogen; seit 1999 wohnt unsere Jubilarin am Werdenweg 7.

Am 12. Juli gratulieren wir *Mina Bruderer-Höhener* zu ihrem 80. Geburtstag. Zusammen mit drei Brüdern ist sie auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Gais aufgewachsen. Während des 2. Weltkrieges, als ihre Brüder Dienst leisteten, war sie neben der Schule und Arbeit auf dem Hof mit Velo und Anhänger unterwegs, um Milch auszumessen. Mit 19 Jahren zog sie für einen Sprachaufenthalt nach Genf, wo sie 1½ Jahre blieb. In Teufen lernte sie ihren Mann Otto Bruderer näher kennen und heiratete ihn 1949. Das Baugeschäft Otto Bruderer wurde von ihrem Mann geleitet; für die fünfköpfige Familie war hauptsächlich Frau Bruderer zuständig. Überhaupt war sie eine Stütze für ihren Mann, der später als Landammann viel Verantwortung trug und viel Zeit in dieses Amt investierte. Mina Bruderer war immer für die Familie da. Mittlerweile ist sie nicht nur achtfache Grossmutter, sondern auch aktives Mitglied der Wandergruppe Pro Senectute. Zudem besucht sie das Turnen bei Theres Gmür und ist eine begnadete Jasserin.

Elsa Brunner-Spörri wird am 13. Juli 85 Jahre. Sie ist die Mutter des «Anker»-Wirtes. Zusammen mit zwei Brüdern ist sie im Zürcher Weinland, in Andelfingen, aufgewachsen. Als gelernte Confiserieverkäuferin war sie in der ganzen Schweiz tätig, so auch bei «Sprüngli» in Zürich. 1946 heiratete sie. Zusammen mit ihrem Mann und vier Söhnen lebte sie sehr lange im Neudorf in St. Gallen. Da Frau Brunner im Schneidern sehr geschickt war, fertigte sie fast die ganze Garde-

robe ihrer Familie selber an. Durch Kurse erlernte sie dieses Handwerk. Ihre Freizeit verbrachte sie zusammen mit ihrem Mann, indem sie Wanderungen unternahmen und Konzerte besuchten. Stolz ist sie auf die sehr schönen Beziehungen, die sie zu ihren Söhnen und deren Familien pflegt. Leider ist ihr Mann letztes Jahr gestorben, weshalb sie bald darauf ins Altersheim Alpstein zog.

Am 22. Juli feiert *Walter Schmid-Braun* im Altersheim Alpstein seinen 92. Geburtstag. Sein hohes Alter sieht man ihm nicht an. Herr Schmid ist in Urnäsch geboren und aufgewachsen. Anfangs der Dreissigerjahre liess er sich in Speicher zum Konditor ausbilden. 1945 heiratete er in St. Georgen und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. 33 Jahre war er für die Maestrani, Abteilung Praliné, tätig. Nach seiner Pensionierung 1979 zog das Ehepaar Schmid nach Teufen, wo es den siebenfachen Gross- und zweifachen Urgrosseltern sehr gut gefällt. Seiner Ehefrau Fanny Schmid-Braun dürfen wir in dieser «Tüüfner Poscht» ebenfalls gratulieren. Sie wird am 27. August 90 Jahre.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir *Ruth Brunner-Grimm*. Sie ist am 24. Juli 1926 in Zürich geboren und in Küsnacht zusammen mit drei Schwestern aufgewachsen. In Zürich hat sie die Handelsschule an der Höheren Töchterschule besucht. Es folgten eine Anstellung bei einer Bank und Aufenthalte in England und im Welschland. 1952 heiratete unsere Jubilarin, wurde Mutter und wohnte mit ihrer Familie in Horgen. 1957 zogen Brunners nach St. Gallen, wo die zweite Tochter geboren wurde. Nach 43 Jahren nahm das Ehepaar Wohnsitz in Teufen. Nun wohnen Brunners schon 6½ Jahre im Elternhaus ihres Schwiegersohnes an der Hechtstrasse. Ihre Tochter Käthi Zürcher kennen sicher viele als Primarlehrerin im

Schulhaus Dorf. Ruth Brunner ist dreifache Grossmutter. ■

Alterszentrum

Am 14. Juli feiert *Ida Oertle-Kiener* den hohen 95. Geburtstag. Sie liebt es, wenn sie sich in Begleitung vors Haus begeben kann. Überhaupt schätzt sie es, wenn sich jemand Zeit nimmt und sie dadurch Unterhaltung hat. Wir wünschen ihr einen schönen Tag und alles Gute.

Helena Koller-Hersche gratulieren wir am 22. Juli zu ihrem 94. Geburtstag. Seit sechs Jahren wird sie im Alterszentrum betreut. Sie schaut regelmässig Nachrichten und studiert die Tageszeitung. Glücklicherweise kann sie immer noch jassen – ihr liebstes Hobby. Eine fleissige Besucherin ist ihre Tochter und auch der Sohn meldet sich täglich telefonisch bei ihr.

Frieda Knöpfler feiert am 28. Juli ihren 92. Geburtstag. Im Alterszentrum wird sie liebevoll betreut. Ebenso wird sie dort auch sehr geschätzt. Sie hat es gerne lustig. Bevor sie in Niederteufen Wohnsitz nahm, lebte die ausgebildete Schneiderin in St. Gallen-Bruggen. In Niederteufen fand sie in Hilde Zurfluh eine treue Nachbarin, die sie auch heute noch besucht. Unsere Jubilarin fühlt sich ebenso sehr verbunden mit Lucia Zurfluh, hat sie ihr doch früher als Kind viel Zuwendung geschenkt. ■

... und im August

Bruno Gächter-Weibel wird am 24. August 80 Jahre. Aufgewachsen ist er gleich beim Gallusplatz in St. Gallen. Dort führte sein Vater das Café Gächter. Nach der Schulzeit trat er in die Textil- und Modefachschule ein. Dort wurde er während vier Jahren zum Textilentwerfer ausgebildet. 1957 heiratete er seine Nachbarin Beatrice Weibel. Dem Ehepaar wurden drei Töchter geschenkt. Während 40 Jahren wohnten Gächters in der Notkersegg. Seit fünf Jahren leben sie in Niederteufen; sie sind glückliche Grosseltern. Ihre beiden Enkel sind regelmässig zu

Besuch. Man begegnet Herrn Gächter auch oft in Begleitung seiner belgischen Schäferhündin Emi. Seine Liebe gilt den Pflanzen und Blumen, die er im Sommer pflegt und hauptsächlich im Winter mit Zeichnen und Malen auf Papier zum Blühen bringt. Eine Augenweide ist der Garten von Bruno Gächter. Da kann kaum jemand achtlos vorbeigehen.

Fanny Schmid-Braun feiert am 27. August ihren 90. Geburtstag im Altersheim Alpstein. An ihre Kindheit in St. Gallen erinnert sich unsere Jubilarin sehr lebhaft. Ein Schulausflug zu erleben war damals ein Fest, auch wenn er nur zum «Steinernen Tisch» führte. Das Kinderfest gehörte zu den Höhepunkten während der Schulzeit. Eine ganze Bratwurst verzehren zu dürfen, war für die Kinder ein Genuss. Zusammen mit sechs Geschwistern wuchs Fanny Schmid in St. Georgen auf. Ihr Schulweg führte Fanny Schmid täglich die Mühleggtreppen hinab und hinauf, da sie die «Flade» besuchte. Als Volontärin begab sie sich für ein Jahr nach Nancy. Daran anschliessend war sie in Holland in einem Haushalt tätig. Als gelernte Verkäuferin arbeitete sie später als Filialleiterin. Am 13. August 1945 heiratete sie Walter Schmid (vgl. Gratulation Juli). Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. Nebst vielen Jahren als Sängerin in zwei Chören weiss die Jubilarin auch von ihrem eher aussergewöhnlichen Hobby, dem Motorrad-Seitenwagenfahren, zu erzählen. Auch mehrtägige Wandertouren hat sie unternommen.

Am 29. August gratulieren wir *Robert Ringeisen-Keller* zu seinem 85. Geburtstag. Als Bürger von Stein ist er in Herisau zusammen mit sieben Geschwistern aufgewachsen. Nach der Schule arbeitete er bis zur Konfirmation auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Waldkirch. Bis 1962 war er an verschiedenen Orten als Knecht tätig, bis er in Speicher im Sägli eine Pacht übernahm. 1964 heiratete er. Zusammen mit seiner Frau führte er

Fortsetzung Seite 37

Hochzeitsglocken: Herzliche Glückwünsche



Bianca und Reto Hörler-Tietz

Trauung: am 7. Januar in Samedan GR (Zivilstandsamt)
Fest: Im Bergrestaurant auf der Diavolezza (3000 m ü. M.)
Flitterwochen: verschoben wegen Beinbruchs (Bräutigam)
Aufgewachsen: Reto in Teufen; Bianca in Hamm D
Kennengelernt: bei gemeinsamem Segelfreund
Wohnhaft: Reto in Teufen; Bianca in Wetzikon
Berufe: Dipl. Ing. / Architekt (er); dipl. Heilpädagogin / Früherzieherin
Hobbies: Reto: Skisport, segeln, biken, NZZ, Architektur; Bianca: Segeln, Skisport, biken, Gitarre, meditieren, fotografieren.

Notiert: GL ■



Sandy und Bruno Muff-Mösli

Trauung: am 5. Mai 2006 im Gemeinderatssaal Teufen
Fest: Restaurant Brauerei (Apéro Hechtremise); *Flitterwochen:* verschoben
Kennengelernt: bei der Arbeit
Aufgewachsen: sie in der Lustmühle; er in Gunzwil LU
Wohnhaft: an der schönen Rothhusstrasse 5
Berufe: Sandy ist gelernte Konditor-Confiseur, heute Hausfrau und Mutter; Bruno arbeitet als Chauffeur beim Bauamt Teufen
Hobbies: Sandy: alles Kreative, handwerkeln, Küche, Natur, fotografieren, lesen, zusammen etwas unternehmen, z'Alp; Bruno: Motorrad, wandern, reisen, skifahren, 2. Bass im Jodelclub. Notiert: MS ■

den Bauernhof Mittlere Wellenrütli in Teufen. Seit 1995 wohnt er nun in der unteren Gähler. Immer noch verbringt er die Tage mit Böscheln und Gärten mähen. Die Freude an der Landwirtschaft und an der Natur hat er nie verloren. Leider ist seine Ehefrau am 28. März verstorben. Seither wird er von der Spitex und dem Mahlzeitendienst unterstützt.

Alterszentrum

Einzigste Jubilarin im Monat August, die wir hier erwähnen wollen, ist *Frieda Moosberger-Tribelhorn*. Wir gratulieren ihr zum 91. Geburtstag. Sie ist in Ebenholz bei Wängli TG aufgewachsen. Durch ihre Heirat mit Alfred Moosberger gelangte die zweifache Mutter 1959 nach Niederteufen. Früher war sie eine eifrige Turnerin. Seit etwa fünf Jahren lebt sie im Alterszentrum, wo sie sehr gut betreut wird.

Marlis Schaeppi ■

26. August: Das zweite Sommerfest

Das Teufner Sommerfest findet nach dem Erfolg im Jahre 2003 dieses Jahr wieder statt: am 26. August im Zeughaus.

Mit fast 1000 Besuchern platzte der Zeughausplatz beim ersten Sommerfest im August

2003 aus allen Nähten. Viele Teufnerinnen und Teufner freuen sich auf die zweite Ausgabe. Wegen der unsicheren August-Witterung haben sich die Organisatoren entschlossen, das Geschehen ins Zeughaus zu verlegen.



Was wird am 2. Teufner Sommerfest geboten? Ab 18.30 Uhr werden Spezialitäten vom Grill mit feinen Beilagen serviert. Dazu kann ein gutes Glas Wein oder ein kühles Bier genossen werden. Auch an der Bar kann man sich bereits auf die Party einstimmen... Ab 20.30 Uhr geht es dann richtig los: Rhythm & Blues der feiner Art von *Tears for Beers* (Bild).

Tears for Beers ist eine Liveband mit viel Rhythm & Blues, dazu eine geballte Ladung Rock und eine Prise Funk. Die sieben Musiker aus St.Gallen haben seit ihrem Bestehen im Jahre 2000 unzählige Auftritte absolviert.

Wie schon beim ersten Fest werden die Eintrittspreise bewusst tief gehalten. Auch ein «Family Pass» wird wieder angeboten. *pd.* ■

Zivilstand

Geburten

Pocq Saint Jean Elena, geb. am 12. Mai in Herisau, Tochter des Pocq Saint Jean Laurent Yves Charles und der Bösch Pocq Saint Jean Sonja Karin, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Steiner Michaël Serge und *Steiner geb. Ledergerber Jasmine Sabrina*, 6. Juni in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Tanner Hans Rudolf und *Tanner geb. Jäggi Sabine Marianne*, 6. Juni in Teufen, er wohnhaft in der Lustmühle, sie wohnhaft in Aarburg.

Todesfälle

Rusch Martin Alois, Teufen, geb. 1921, gestorben am 24. Mai in Bühler.

Rinderknecht geb. Vogdt Elisabeth, Teufen, geb. 1908, gestorben am 28. Mai in Teufen.

Speck Franz Anton, Lustmühle, geboren 1951, gestorben am 1. Juni in der Lustmühle.

Lingg Marta, Teufen, geb. 1915, gestorben am 10. Juni in Teufen.

Callegari Urbano, Teufen, geb. 1920, gest. am 11. Juni in Teufen.

Widmer-Siegel Gertrud, Teufen, geb. 1922, gest. 15. Juni in Teufen.

Vetsch-Tobler Lina, Teufen, geb. 1932, gest. am 14. Juni in Herisau. za. ■

Wako-Wettbewerb

Die drei glücklichen Teufner Gewinner/-innen des Wako-Wettbewerbs am Frühlingsfest sind bekannt: *Frieda Bleiker* gewinnt ein Paar Nordic Walking-Stöcke (1. Preis); *G. Spiegelberg* erhält einen Gutschein von 80 Franken (2. Preis); *Cornelia Casasola* gewinnt einen Gutschein von 50 Franken (3. Preis). pd. ■

Glacezeit!

Die Raiffeisenbank Appenzell und die Konditorei Spörri stimmen auf die Sommerferien ein. Sie offerieren am Mittwoch, 5. Juli, von 14–18 Uhr vor der Raiffeisenbank in der Ebni 3 beim Bahnhof eine «Swiss Ice»-Spezialität von Spörri. pd. ■



Teufen im Morgenlicht – fotografiert von Fritz Schiess.

Fotowettbewerb: Teufen im Sommer

Auch der Sommer inspirierte unsere Leserinnen und Leser zum «Mitknipsen»: Für den Ansichtskarten-Wettbewerb der «Tüüfner Poscht» sind verschiedene Beobachtungen und Eindrücke über unser Dorf fotografisch festgehalten und eingesandt worden. Weil jedes der Bilder auf seine Art speziell und einmalig ist, wird jeweils auf eine «Jurierung» verzichtet. Die Preisträger/-innen werden durch Verlosung bestimmt. Alle Fotos – auch jene, die nicht auf dieser Seite erscheinen – sollen Ende Jahr juriert werden. Die Gewinner/-innen des Monats:

1. Preis: *Fritz Schiess*, Sonnenbergweg 309, Teufen (Gutschein für ein Essen im Restaurant Ilge, 40 Franken);
2. Preis: *Maria Signer*, Battenhaus 786, Lustmühle (Gutschein «Teufner Spezialitäten Metzg»);

3. Preis: *Ursula Diehl*, Engelgasse 214, Teufen (Gutschein Claro-Weltladen, 20 Franken);

4. Preis: *Marco Hälg*, Oberdorfstrasse 34, Herisau (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte oder Bekannte auswärts). – Herzliche Gratulation!

Gesucht werden auch für den nächsten Wettbewerb in der September-Ausgabe schöne und originelle aber auch kritische Ansichten unseres Dorfes. Ihr Foto kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden. Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit Ihrem Namen und kurzem Bildbeschriftung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für die Bilder kann keine Haftung übernommen werden. – Einsendungen bitte bis 10. August an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: wettbewerb@tuefner-poscht.ch. TP ■



Regenbogen über Teufen; ein Bild von Marco Hälg, Herisau.



Schönenbühl und Säntis im Abendlicht von Paul Grunder. – Neue «Dorfansicht» vom Stofel von Ursula Diehl.



Briefkasten

Tüüfe quo vadis (2)

S Echo wo-n-i ghört ha of mini
Vers i dere Zytig
Isch grösser gsee as i meer tenke
chöne hett.
S'hed allemaa en Huffe Tüüfner,
wo weg de Bauerei im Dorf
D'Nase voll bis zoberscht ue
mönd haa.

Tüüfe hei (s'schtoht i de Zytig)
de nidersch Stüürfuess im
Kantoo!
Worom mönd denn di
«Allertickschte»
no en bsondere Stüürfuess
überchoo?

Di enzige wo a dem Zueschtand
sicher ganz vill Freud chönd haa
sönd alli die, wos' selber aagoht
ond deweg au no schpare chönd.

Tüüfe hed en niedere Stüürfuess.
S'hed vill neu wüeschi Hüüser,
Lüüt, wo nömm «Grüezi» säged.
Aber ees het Tüüfe nüüd:

Z'Niedertüüfe het's ke Metz
meh, niene chasch me Chäs go
chaufe, kenn Lade mee for Schpe-
zereie; All moscht is Dorf zom
derigs chaufe.
Früener heds doch z'Niedertüüfe
no drei Becke gha ond en Kon-

sum, denebscht au no en rechte
Lade mit Spezereie, Gmües ond
Hung.

Hüt luegt de Gmendroot samt
em Hopme,
dass all mee Lüüt get z'Nieder-
tüüfe, aber öbs au poschte chö-
ned isch dene Herre efach glich.

Villicht chönt ösen Gmendroot
luege,
dass so vill Lüüt au Lade fändet,
dass die mit alte Bää (ond ohni
Auto) au Lade i de Nöchi hettet.

Da wärid nomol e paar Gedanke
zo de «Fortschrett» i dem Dorf.
Alli Vorschläg die send gratis.
Drom nomol d'Frog:
Tüüfe, quo vadis?

Fritz Berger, Teufen ■

Darf Zvilschutzanlage aufgehoben werden?

Offener Brief an den Gemeinderat von Teufen und an den Regierungsrat von Appenzell A. Rh.

In der «Appenzeller Zeitung» vom 24. Mai 2006 war zu lesen: Gemeinde Teufen, Bauplananlage; Bauherr: tetig ag, Alte Haslenstrasse 5, Teufen; Ausserbetriebnahme/Abbruch öffentliche



MTV Niederteufen Appenzeller Volleyballmeister (Kat. B)
In der Sporthalle Teufen spielten sechs Männerriegen-Mannschaften beider Kantone Appenzell jeder gegen jeden auf zwei Gewinnsätze. Niederteufen holte sich nach fünf Jahren den Meistertitel zurück. Von Beginn weg führten sie die Tabellenspitze an und zogen ihre ruhige und ausgeglichene Spielweise trotz ihres zunehmenden Alters (drei Spieler über 70 Jahre) bis zum Schluss durch. Den 5. Rang eroberte sich die Mannschaft Teufen. – Im Bild die Niederteufner Meister (hinten, von links): Jo Schmidmeister, Ernst Huber, Albert Lutz, Sepp Zahner, Franz Zurfluh; vorne: Kurt von Flüe, Reto Sutter, Walter Grob und Martin Brunner. Foto: KvF. ■

Zvilschutzanlage Asskr. Nr. 1925, Grundstück Nr. 1721, Speicherstrasse.

Meine Anfrage an die zuständigen Behörden: Kann man einen öffentlichen Schutzraum (erbaut 1972), der mit Bundes- und Kantons-subsidien sowie Steuergeldern der Teufner Bürgerinnen und Bürger erbaut und bezahlt worden ist, einfach aufheben, abbrechen, veräussern oder gar verschenken? Sicher besteht doch ein Baurechtsvertrag. (In der Jahresrechnung 1974 ist für den öffentlichen Schutzraum «Sanitäts-posten Rothenbühl» eine Bauwertversicherung für 415'800

Franken aufgeführt. Red.) Gerne erwarte ich eine rechtsgültige Antwort.

Walter Hohl, Wettersbühlweg 3 ■

Gruss aus Holland

Guten mittag Redaktion,
Jedesmal freue ich mich wenn ich euere Zeitung in internetz lese. Ich besuche seit 1963 fast jedes Jahr euer Ort und es ist herrlich. Ich bin immer bei Freunden und es ist immr so gemütlich und schön. Die Klausen am 31. dezember: wunderbar.

Gruss aus die Niederlande
Thena Kremers
10akrera@kpnplanet.nl ■

Neue Nutzung der Truppenunterkunft

Die Verteidigung-Logistikbasis der Armee kündigte per Ende Juni 2005 die *militärische Unterkunft im Schulhaus Niederteufen*. Aufgrund der Kündigung wurde die *Kommission Betriebe* beauftragt, die Räume einer neuen Nutzung zuzuführen.

Obwohl die Vermietung von unterirdischen Räumen eher

schwierig ist, konnten verschiedene Bereiche einer neuen Bestimmung übergeben werden. Die Räume werden genutzt als Probelokal für eine Band und für Schlagzeuger (für die Musikschule Appenzeller Mittelland), als Malatelier sowie als Aufbewahrungsort für Material, das im Notfall wieder zur Verfügung stehen soll (Betten, Matratzen).

gk. ■



Auffahrtslager mit der Jungschar Rotbachtal

Zwanzig Jugendliche der Jungschar Rotbachtal und ihre Leiter/-innen verbrachten zusammen mit 100 Kindern aus sechs verschiedenen Jungscharen der Region St. Gallen-Appenzell ein spannendes Auffahrtslager in Wittenbach. Nach einem Einstiegstheater und verschiedenen Workshops gestaltete sich der Befreiungskampf mit Gideon gegen die Midianitern als Höhepunkt. Auch die schönen Momente am Lagerfeuer, das Schlafen im Biwak und die gute Gemeinschaft werden allen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Foto: st. ■

Kochschule braucht Johannisbeeren

Die Kochschule sucht Johannisbeeren. Damit wollen die Schüler/-innen Konfitüre herstellen und diese am Hörlifest vom 23. September verkaufen (vgl. Seite 9). Mit dem Erlös wird ein Hilfsprojekt in Afrika unterstützt. Die Schüler würden die Beeren in der 4. oder 5. Sommerferienwoche (1.–13. August) pflücken kommen. Oder übernehmen Sie für uns diese Arbeit? Wir freuen uns auf Ihre Meldung. *pd.*

Kontaktadressen: A. Sulzer, Rütiholzstrasse, Niederteufen (071 333 52 35); Ch. Grau, Redingstrasse, St. Gallen (071 220 39 65). ■

Veranstaltungen der Evang. Kirche

Juli

Kirche unterwegs: Abendmeditation, Besinnung – auf dem Weg sein...: Dienstag, 4. Juli, 19.30 bis 21 Uhr in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Kontaktzmittag: Jeweils Freitag, 12 Uhr, 28. Juli im «Gemsli», 25. August im «Anker»; An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 11.

August

Seniorentreff: Dienstag, 22. August, mit Diakon Bruno Ammann.

Die *Cevi-Jungschar* trifft sich am Samstag, 19. August um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter Martin Winkelmann (071 333 59 90).

I de Cherche dehem, für Schüler der Mittelstufe: Mittwoch, 30. August, 14 bis 15.30 Uhr, im Chor der Kirche, Rhythmus und Tanz mit M. Elliker und E. Hauser.

Seniorenferien: 23. bis 30. September im Tessin mit Diakon Bruno Ammann. *pd.* ■

Kurse und Seminare im «Fernblick»

Juli 06

2.–6.: Lebens-Räume gestalten; mit Team Fernblick.

8.–15.: Eine Welt für Alle; Peace Camp mit Maria Christina Eggers.



Endlich Heuwetter... Foto: GL

30.7.–4.8. Yoga; Einführung und Vertiefung mit Pia Bossi.

August

13.–17.: Mein Klang – Dein Klang – Einklang mit Steffi Schmid.

18.–20.: Kirchen im Dialog; Fachtagung mit Barbara Walser, Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger, Bernhard Stappel, Gabi Weinz und Lisa Wortberg-Leping.

27.8.–1.9.: Sich dem Leben in die Arme werfen; Exerzitien mit Beatrix Jessberger, Hildegard Schmittfull und Mirijam Sabine Makowka. *pd.* ■

Wer zerkratzt Autos?

An der Gremmstrasse in Teufen wurden am 13. Juni mehrere Fahrzeuge mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt. Die Personenwagen waren auf den öffentlichen Parkplätzen zwischen den Liegenschaften Nr. 6 und Nr. 8 parkiert. Der Sachschaden an den Fahrzeugen beträgt etwa 3'000 Franken. Personen, welche Angaben über die Täterschaft machen können, werden gebeten sich mit dem Polizeiposten in Teufen (071 335 09 09) in Verbindung zu setzen. *kp.* ■

Familienplausch des Einwohnervers

Am Samstag, 2. September, findet der 2. Familien-Plauschtag des Einwohnervers Niederteufen-Lustmühle statt. Start ist um 14 Uhr beim blauen Schulhaus. Am Ziel im Pfadiheim Teufen steht für die selbst mitgebrachten Grilladen ein Grill zu Verfügung; Getränke vorhanden. *pd.* ■

Ballonwettbewerb der Raiffeisenbank

Die Raiffeisenbank Appenzell als Sponsor der Sendung «I de Ostschwiiz dehei» lancierte zum Abschluss der Dreharbeiten einen Ballonwettbewerb. Jung und Alt füllten eine Teilnehmerkarte aus und liess den Ballon in den Himmel entschweben. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. *pd.* ■

Ostschweizer Umwelt- preis zu vergeben

Die WWF-Sektionen SG, TG und AR/AI schreiben jedes Jahr den Ostschweizer Umweltpreis aus. Wer sich mit speziellem Engagement für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen einsetzt und sich für Lebewesen und Nachhal-

tigkeit stark macht, gehört zu den Anwärtern dieses Preises.

Teilnahmeberechtigt sind alle Privatpersonen, Teams, Familien, Schulklassen usw., die in den Kantonen SG, TG, AR/AI oder im Fürstentum Liechtenstein zu Hause sind. Der Wettbewerb soll speziell auch Kinder und Jugendliche ansprechen. Die wichtigsten Bewertungskriterien sind neben dem Engagement des Bewerbers auch die Kreativität und ökologische Wirkung des Projektes. Zudem sollte das Projekt kurz vor der Umsetzung stehen oder bereits ausgeführt sein. Die Bewerbungsunterlagen können auch von Drittpersonen ausgefüllt und eingereicht werden. *pd.*

Unterlagen:
www.wwf-umweltbildung.ch
oder WWF-Regiobüro,
Postfach, 9001 St. Gallen
(071 223 29 30).



«Der Grüne Zweig»: Auszeichnung für die kleinen Schritte zu Gunsten der Umwelt. ■



«Jazz i de Badi» mit «Lucky Camels»

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am Freitag, 11. August, zum vierten Mal ein zur Serie «Jazz i de Badi» mit der Innerrhoder Formation «Lucky Camels».

Die vier Musiker Remo Gmünder (Gitarre), Arno Koller (Trompete), Stefan Koller (Kontrabass) und Rainer Hagman (Violine) spielen den Swing und Bossa Nova aus den 30er- und 40er-Jahren. Das Repertoire setzt sich u.a. aus Kompositionen von George Gershwin, Django Reinhardt, Duke Ellington, Paul Desmond und Antonio Jobim zusammen. Im harmonischen Miteinander der Instrumente und mit den Solo-Einsätzen verleihen die «Lucky Camels» auch oft aufgeführten Ohrwürmern eine individuelle Note. Südamerikanische Rhythmen mischen sich mit schräg-jazzigen Melodien und wechseln mit langsamen Balladen und rassigen Swing-Nummern ab. *pd.* ■

Manfred Eugster Arbeitsinspektor

Der Ausserrhoder Regierungsrat hat dipl. chem. *Manfred Eugster*, Teufen, zum neuen Arbeitsinspektor gewählt. Eugster wird seine Inspektorentätigkeit vorläufig bis Ende 2007 auch in Appenzell Innerrhoden ausüben. *stk.* ■

Werkbeiträge der Kulturstiftung

Die Ausserrhodische Kulturstiftung fördert seit ihrer Gründung vor rund 15 Jahren jüngere Kulturschaffende durch Werk- und Förderbeiträge. Sie werden auch 2006 wiederum vergeben von den jeweiligen Fachjürs in drei Sparten: 1. Bildende Kunst und Architektur, 2. Musik sowie 3. Literatur, Theater, Tanz. Bezugsberechtigt sind Personen, die in Ausserrhoden wohnhaft sind, das Bürgerrecht des Kantons besitzen oder einen besonderen Bezug zum Kanton nachweisen können.

Die Einreichfristen sind gestaffelt: Literatur, Theater, Tanz bis 1. Juli, Musik bis 31. Juli und Bildende Kunst bis 31. August. Auskünfte und detaillierte Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.ar.ch/kulturfoerderung oder bei der Geschäftsstelle: Ausserrhodische Kulturstiftung, Vreni Lauchenauer, Regierungsgebäude, 9100 Herisau. *pd.* ■



Der neue Vorstand mit (von links) Herta Lendenmann, Irène Knörr, Corinne Unger, Dominik Eberhard. Foto: *pd.*

Neuer Baradies-Vorstand
An der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins Kulturbar in Teufen traten die zwei Gründungsmitglieder *Ulla Wyser* und *Inge Looser* aus dem Vorstand zurück. Ihr grosses Engagement wurde herzlich verdankt. Neu gewählt werden konnten *Irène Knörr* als Kassierin und *Dominik Eberhard* als Aktuar.

Schwerpunkte für das neue Jahr sind das Drei-Jahr-Jubiläum des «Baradies» am 25. August, die Einweihung der neu installierten Lüftung im September und das Neugestalten der Getränkekarte der Bar. *pd.* ■



Ausstellung «Farbe – Form – Raum» im Zeughaus

Mit «Farbe – Form – Raum» ist seit dem 23. Juni (bis 6. Juli) eine interessante Ausstellung im Zeughaus Teufen zu Gast. Die sehenswerte Schau zeigt auf allen drei Etagen eine Jahresübersicht über das Gestalten der 27 Studierenden des gleichnamigen Studienganges der *Schule für Gestaltung St. Gallen* (Ausbildungsjahr 2005/2006). Entsprechend dem Einzugsgebiet der Studierenden wird für die Schlussausstellung des Lehrganges jedes Jahr ein geeigneter Standort in der Nordostschweiz gesucht. In Teufen wurden die Ausstellungsmacher fündig. «Wir schätzen uns glücklich, dieses Jahr in Teufen zu Gast sein zu dürfen. Das Zeughaus bietet uns einen wunderbaren, geschichtsträchtigen und gleichwohl grosszügigen Rahmen für unsere prozessorientierten Arbeiten», sagt der Lehrbeauftragte *Klemens Pasoldt*. – Bild: Blick in die Ausstellung im Parterre. Foto: *GL* ■

Die stärkste «Teufner» Regierung seit 128 Jahren

Der Ausserrhoder Regierungsrat hat seine erste Sitzung unter Landammann Jakob Brunnschweiler abgehalten.



Gäbi Lutz

Die Ausserrhoder Regierung hat am 7. Juni ihre Arbeit aufgenommen. Mit Landammann **Jakob Brunnschweiler**, Regierungsrätin **Marianne Koller** und dem neuen Regierungsrat **Matthias Weishaupt** sind erstmals seit 1878 drei Teufner in der siebenköpfigen Regierung vertreten.

Die neue Regierung...

...und ihre Departemente:

Finanzen: Regierungsrat Köbi Frei (Stellvertretung: Marianne Koller-Bohl);

Bildung: Regierungsrat Rolf Degen (Jakob Brunnschweiler);

Gesundheit: Regierungsrat Matthias Weishaupt (Hans Diem),

Bau und Umwelt: Landammann Jakob Brunnschweiler (Jürg Wernli);

Volks- und Landwirtschaft: Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl (Köbi Frei);

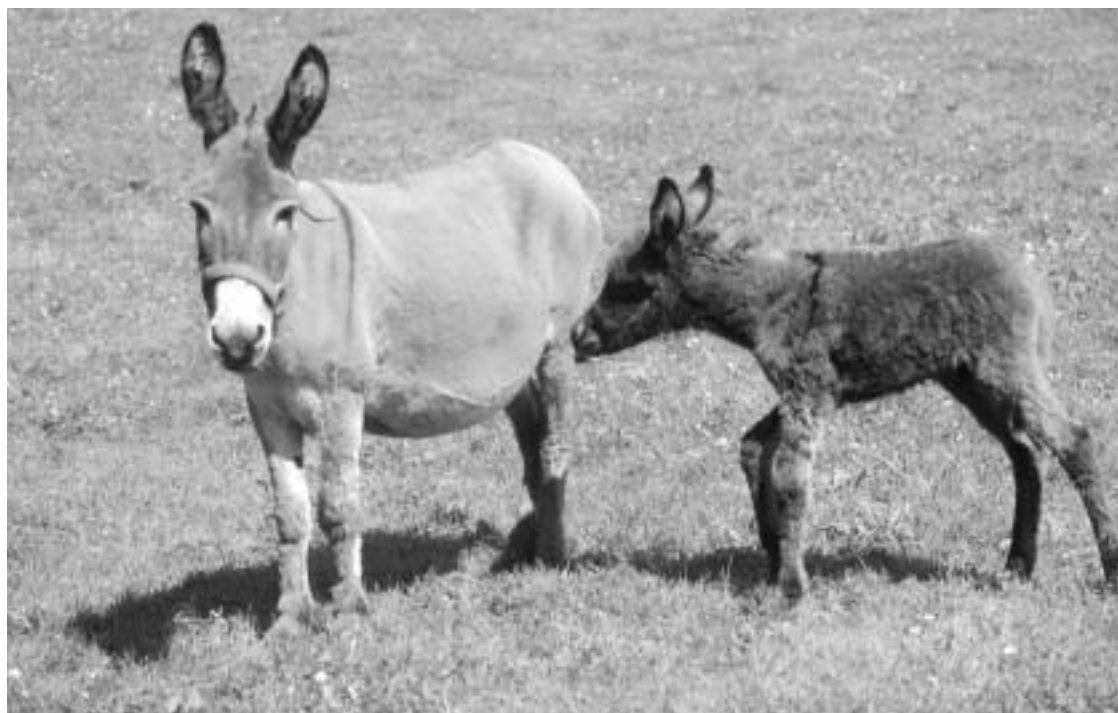
Sicherheit und Justiz: Regierungsrat Hans Diem (Matthias Weishaupt);

Inneres und Kultur: Jürg Wernli (Rolf Degen); Landammann-Stellvertreter für das laufende Amtsjahr ist Regierungsrat **Hans Diem**.

Die neue Ausserrhoder Regierung mit den Teufnern **Matthias Weishaupt**, **Jakob Brunnschweiler**, **Landammann**, und **Marianne Koller** (vorne); hintere Reihe (von links): **Hans Diem**, **Köbi Frei**, **Jürg Wernli** und **Rolf Degen**; rechts im Bild **Ratschreiber Martin Birchler**. Foto: GL

gekommen, dass drei Vertreter einer Gemeinde gleichzeitig der Ausserrhoder Regierung angehört haben: Von 1875–1877 waren erstmals drei Regierungsräte aus *Teufen* im Amt: **Arnold Roth**, der spätere Landammann, **Christian Graf** und **Walter Jakob**. Vor nicht allzu langer Zeit – von 1976 bis 1986 und von 1998 bis 2003 – stellte Herisau Dreiervertretungen im Regierungsrat. In der ersten Phase bildeten **Rudolf Reutlinger**, **Hans Alder** und **Jost Leuzinger** das Herisauer Trio, zuletzt dann **Marianne Kleiner**, **Werner Niederer** und **Hans Diem**.

In der Zeit vor 1732 ist die Zusammensetzung der Kantonsregierung nur durch chronikalische Aufzeichnungen dokumentiert, wie Staatsarchivar **Dr. Peter Witschi** auf Anfrage mitteilte. Obwohl Ausserrhoden seit der Landteilung im Jahre 1597 eine eigene (damals zehnköpfige) Regierung hatte, sind deren Mitglieder erst seit dem so genannten *Landhandel* von 1732 und dem kurz darauf erstmals erschienenen «Appenzeller Kalender» namentlich aufgeführt. Unsere Recherchen stützen sich ab auf die «Appenzeller Kalender» und die amtlichen *Staatskalender*, in denen die «*Herren-Häupter und Amts-Leute des Landes Appenzell der Äusseren Rooden*» erwähnt sind. Die Bezeichnung «Regierungsräte» wurde erst 1877 eingeführt, wie wir vom Staatsarchivar erfahren haben. ■



Mit dem Zwergesel-Fohlen Lea kam der Sommer...

Der **06. 06. 06.** war für die Menschen ein beliebter Heiratstermin. Das Schnapszahl-Datum war auch Geburtstag in der «Schönenbühl»-Zwergesel-Familie: Das Fohlen **Lea** erblickte das sommerliche Licht im Stall von **Ruedi Preisig**. Seinen Züchterstolz teilten Mutter **Laura**, die ihr fünftes Fohlen in Folge auf die Welt brachte, und der potente Hengst **Angelo**. Tags darauf war die muntere Lea mit ihrer Mutter bereits auf der Weide anzutreffen (Bild). An diesem Tag begann in Teufen der lang ersehnte Sommer. Foto: GL ■

Juli			Wer:	Was:	Wo:
So	02.	10.00 Uhr	Kirchen	Ökumenischer Familiengottesdienst Mitwirkung Harmoniemusik Teufen (bei schlechtem Wetter Kath. Kirche Teufen)	Göbsi
Di	04.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Abendmeditation	Begegnungsstätte
Do	06.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	27.	Programm	Wandergruppe Pro Senectute	Sommerhöck	Starkenmühle, Gais
Fr	28.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (anmelden bis Di-Mittag 071 333 13 11)	Restaurant Gemsli
August					
Di	01.	18.00 Uhr	Gemeinde Teufen	Bundesfeier: Feuerwerk, Festwirtschaft	Zeughaus/-Platz
Fr	11.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Konzert mit Lucky Camels	Badi Teufen
Mi	16.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: Rund um den Seealpsee und Das Säumern (Jakob Wüst)	Altersheim Lindenhügel
Do	17.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	17.	19.30 Uhr	Paracelsus Klinik	Öffentliche Vorträge: Gewichts- Regulierung leicht gemacht (Dr. Tischhauser)	Klinik Lustmühle
Sa	19.	09.30 Uhr	Jungschar Rotbachtal	Der einsame Weg...	Treff Bahnhof Teufen
Sa	19.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa	19.	19.30 Uhr	Cevi	Sommerlager-Rückblick	Hecht
Di	22.	Programm	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: Ausflug mit B. Ammann	
Fr	25.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (anmelden bis Di-Mittag 071 333 13 11)	Hotel Anker
Sa	26.	19.00 Uhr	Privater Veranstalter	2. Teufner Sommerfest	Zeughaus
So	27.	10.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Feld-Gottesdienst Bei schlechtem Wetter in der evang. Kirche	Kalberweid
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarrzentrum Stofel
Do	31.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
September					
Sa	02.	14.00 Uhr	Einwohnerverein	2. Familien-Plauschtag Niederteufen-Lustmühle	Start blaues Schulhaus
Di	05.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge: Die Schweizer Paketpost mit R. Bollhalder	Pfarrzentrum Stofel
Mi	06.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Sa	09.	10.30–15 Uhr	Altersheime	Herbstfest mit Verpflegungs-Möglichkeit	Altersheim Lindenhügel
Mi	13.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: Die schönsten Schweizer Städte	Altersheim Lindenhügel

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch